1895. **Der Gesellige.** No. 298.

Freitag, 20. Dezember. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.

Insertionspreis: **15 Pf.** die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Die Postämter sind in den letzten Tagen des Dezember derart in Anspruch genommen, daß wir den auswärtigen geschätzten Lesern des Geselligen und allen Denjenigen, die auf den Geselligen neu abonniren wollen, dringend und ergebenst rathen, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1896 **schleunigst** bei einem Postamte bewirken zu wollen, damit schon die ersten Nummern des neuen Quartals prompt geliefert werden können.

Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** das Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt, — 2 Mk. 20 Pf., wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Notariell beglaubigte Auflage des Geselligen im März
1893: **20 800** Exemplare,
1894: **22 350** Exemplare,
1895: **25050** Exemplare.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Romans **„Vornehme Proletarier"** von Arthur Zapp frei nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Die Expedition des Geselligen.

Erinnerungen an 1870.

Der Kaiser hat am 18. Dezember an den Großherzog von Baden folgendes Telegramm gesandt:

„Ew. Königl. Hoheit spreche Ich heute am 25. Gedenktage des Gefechtes von Nuits gern von Neuem aus, daß Ich der tapferen badischen Felddivision, insonderheit Meinen beiden Grenadier-Regimentern, welche dort unter schweren Opfern den Sieg erkämpften, stets dankbar gedenke. Wilhelm I. R."

Der Großherzog sandte an den Kaiser folgendes Antworttelegramm:

„Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät sage ich meinen wärmsten Dank für die gnädige Theilnahme, welche Allerhöchstdieselbe dem Erinnerungstage des Gefechtes von Nuits widmen. Die Regimenter, welche sich an diesem Tage ausgezeichnet haben, danken Ew. Kaiserlichen Majestät mit mir für die Anerkennung, welche Allerhöchstdieselbe uns gewidmet haben. Friedrich Großherzog von Baden".

Der Kaiser richtete ferner an den Großherzog von Baden folgendes Handschreiben:

„Durchlauchtigster Fürst! Freundlich geliebter Vetter, Bruder und Onkel! Es gereicht Mir zur lebhaften Freude, Ew. Königliche Hoheit zu benachrichtigen, daß Ich dem General der Infanterie, Prinz Wilhelm von Baden, Großherzogliche Hoheit, Chef des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112 und à la suite Meines Feldartillerie-Regiments in dankbarer Erinnerung der verdienstvollen Thätigkeit desselben im Feldzuge von 1870/71, sowie an seiner heute vor 25 Jahren im ruhmreichen Gefecht bei Nuits an der Spitze der ersten Badischen Infanterie-Brigade bewiesenen Tapferkeit den Orden pour le mérite verleihe und ihn gleichzeitig à la suite des 1. Badischen Grenadier-Regiments Nr. 109, in dessen Mitte er schwer verwundet wurde, gestellt habe. In herzlicher Zuneigung und Freundschaft verbleibe Ich Ew. Königlichen Hoheit freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe.
Neues Palais. Wilhelm."

An vielen Orten des deutschen Vaterlandes rüstet man sich zur würdigen Feier des 18. Januar 1896, des 25jährigen Jubiläums des Deutschen Reiches. Gestern, am 18. Dezember, waren es 25 Jahre, daß der Präsident des norddeutschen Reichstags, der heut noch lebende Reichsgerichtspräsident a. D. Simson im Hauptquartier zu Versailles dem Kaiser Wilhelm eine Adresse des Reichstages überreichte, worin er gebeten wurde, durch „Annahme der deutschen Kaiserkrone das Einigungswerk zu weihen".

Der Reichstag des norddeutschen Bundes hatte sich am 9. Dezember 1870 für die Verträge mit den süddeutschen Staatenüber deren Eintritt in den Bund, am 10. für die Bezeichnungen „Deutsches Reich" und „Deutscher Kaiser" erklärt, und die Adresse an den König beschlossen, zu deren Ueberreichung 30 Mitglieder durch das Loos bestimmt wurden. Die Deputation trat am 13. Dezember ihre Reise nach Versailles an. Sie traf am 16. Abends in Versailles ein. Eine Depesche des Staatsministers Delbrück an das Bundeskanzler-Amt hatte die Reiseroute der Abgeordneten und die Stunde ihrer Ankunft auf der letzten Eisenbahnstation, Lagny, genau angegeben, so daß von dem Feldpostamt des großen Hauptquartiers Vorsorge getroffen werden konnte, um die Wagen, welche die Deputation nach Versailles geleiten sollten, in Bereitschaft zu halten. Für das Präsidium war ein viersitziger Reisewagen zur Verfügung gestellt, der, mit vier Pferden bespannt, von zwei Dragonern des Hauptquartiers begleitet wurde. Postillone der Feldpost führten die übrigen Wagen. Außerdem war zum Schutz des Zuges eine Abtheilung Dragoner nach Lagny entsandt worden. In Versailles angekommen, erhielten die Abgeordneten Wohnungen in dem besten Stadttheile. Der Präsident Dr. Simson wurde noch am Abend des 17. von dem Kronprinzen empfangen, der sich in einer langen Unterredung über die letzten Verhandlungen des Reichstages Bericht erstatten ließ.

Es war des Königs Wunsch gewesen, daß der Empfang der Reichstags-Deputation am Sonntag, nach beendigtem Gottesdienst, stattfinden solle. Die Ueberreichung der Adresse fand um 2 Uhr in dem großen Empfangssaale der Präfektur statt. Eingeladen waren die Fürsten mit den höchsten Chargen ihrer persönlichen Umgebung, der Bundeskanzler, die Generäle, die höheren Beamten des königlichen Hofstaates. Prinz Luitpold von Bayern (der jetzige Prinzregent) fehlte. Der König nahm im Hauptsalon des Mittelgebäudes Platz, die Prinzen des Hauses zur Rechten, die regierenden Fürsten zur Linken. Präsident Simson eröffnete die Feier mit folgender Ansprache an den König:

„Ew. Majestät empfangen die Abgeordneten des Reichstags in einer Stadt, in welcher mehr als ein verderblicher Heereszug gegen unser Vaterland ersonnen und ins Werk gesetzt worden ist. Nahe bei derselben sind — unter dem Druck fremder Gewalt — die Verträge geschlossen, in deren unmittelbarer Folge das Reich zusammenbrach. Und heute darf die Nation von eben dieser Stelle her sich der Zusicherung getrösten, daß Kaiser und Reich im Geist einer neuen lebensvollen Gegenwart wieder aufgerichtet und ihr, wenn Gott ferner hilft und Segen giebt in Beiden, die Gewißheit von Einheit und Macht, von Recht und Gesetz, von Freiheit und Frieden zu Theil werden".

Der Kronprinz bemerkte dazu in seinem „Tagebuche": Simsons Meisterrede entlockte mir helle Thränen, es ist eigentlich kein Auge dabei trocken geblieben. Dann verlas Simson die Adresse des Reichstages. Die Antwort des Königs, so heißt es im Tagebuche, erfolgte mit einigem Stocken, da er nicht mehr leicht ohne Brille liest, aber auch vor Rührung mußte er einige Male innehalten. Der Schluß der Adresse lautet:

„Sie wissen, daß in dieser so hohe Interessen und so große Erinnerungen der deutschen Nation berührenden Frage nicht mein eigenes Gefühl, auch nicht mein eigenes Urtheil meinen Entschluß bestimmen kann; nur in der einmüthigen Stimme der deutschen Fürsten und freien Städte und in dem damit übereinstimmenden Wunsche der deutschen Nation und ihrer Vertreter werde ich den Ruf der Vorsehung erkennen, dem ich mit Vertrauen auf Gottes Segen folgen darf. Es wird Ihnen wie mir zur Genugthuung gereichen, daß ich durch Se. Majestät den König von Baiern die Nachricht erhalten habe, daß das Einverständniß aller deutschen Fürsten und freien Städte gesichert ist und die amtliche Kundgebung desselben bevorsteht."

Ein Hoch auf den Präsidenten Simson und den König schloß die Feier.

Mr. Cleveland droht mit Krieg.

Die Wahlperiode des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika läuft nächstens ab und Cleveland will sich oder mindestens seine Partei (wenn er selbst die Präsidentschaft satt haben sollte!) vor den Neuwahlen noch recht volksthümlich machen. Zur Volksthümlichkeit in Amerika gehört u. A. Grobheit und Rücksichtslosigkeit gegenüber dem Auslande, besonders gegen England.

Als im Jahre 1888 die Amtszeit des Präsidenten Cleveland sich ihrem Ende zuneigte, wurde er gegen den englischen Gesandten grob wegen angeblicher Einmischung in innere amerikanische (Wahl-) Angelegenheiten, jetzt hat sich Mr. Cleveland gar zu einer direkten Kriegsdrohung verstiegen und zwar wegen einer Lappalie.

Zwischen England und der südamerikanischen Republik Venezuela bestehen seit langer Zeit Zwistigkeiten wegen eines streitigen Gebietes an der Grenze von Venezuela und Britisch-Guyana, die sich im Laufe des letzten Sommers so bedeutend verschärften, daß der neue konservative englische Ministerpräsident Lord Salisbury die Absendung einer Drohnote an Venezuela für gerathen hielt. Venezuela hat darauf keine Antwort ertheilt, wohl aber seine Truppen an der Nordgrenze erheblich verstärkt. War sich doch auch Venezuela eines mächtigen Bundesgenossen sicher, nämlich der Vereinigten Staaten, die sofort den Streitfall aufgriffen, um im Sinne der „Monroedoktrin" in London Vorstellungen zu machen. Diese amerikanisch zugestutzte Völkerrechts-Lehre läßt sich in den Satz zusammenfassen: „Ganz Amerika den Amerikanern, wir dulden keine Einmischung fremder Staaten!"

In einer Botschaft, die am Dienstag der Präsident Cleveland an den Kongreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika in der „Venezuela-Frage" gerichtet hat und welcher die Antwortnote Lord Salisbury's auf ein früheres amerikanisches Diplomatenschreiben angefügt war, sagt der Präsident Cleveland ungefähr:

Die Auslegung der Monroe-Lehre in der Venezuela-Frage ist durchaus nicht neu und befremdend, wie es in Salisbury's Einspruch heißt, sondern wird von Amerika als stichhaltig und gesund, als wichtig für die Sicherheit der Nation angesehen.

Nachdem England einen Schiedsspruch abgelehnt hat, hat der Streit einen Zustand erreicht, welcher es den Vereinigten Staaten zur Pflicht macht, Schritte zu ergreifen, um festzustellen, was die wirkliche Grenze zwischen Venezuela und Britisch-Guyana ist.

Der Präsident schlägt daher vor, daß der Kongreß eine entsprechende Summe für die Kosten einer Kommission bewillige, welche die erforderliche Untersuchung vornehmen und mit möglichst geringem Verzug über die Angelegenheit Bericht erstatten solle. „Wenn dieser Bericht erfolgt sein wird", fährt die Botschaft fort, „wird es die Pflicht der Vereinigten Staaten sein, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln sich, als einen vorsätzlichen Angriff auf ihre Rechte und Interessen, der Aneignung irgend welcher Landstrecken durch Großbritannien zu widersetzen, welche wir nach vorgenommener Untersuchung als von Rechts wegen Venezuela gehörig erkennen mögen. „Ich bin mir wohl der vollen Verantwortlichkeit bewußt, welche ich übernehme, indem ich diese Vorschläge mache, und stelle mir klar alle etwaigen Konsequenzen vor Augen. Obwohl anzuerkennen ist, daß es ein schmerzlicher Gedanke ist, die zwei großen englisch sprechenden Völker sich als andere denn freundschaftliche Rivalen auf dem Wege des Fortschrittes und des Friedens vorzustellen, so ist doch kein Unglück demjenigen gleich, welches aus unthätiger Unterwerfung unter Unbill und Ungerechtigkeit hervorgeht — nämlich dem Verluste der nationalen Ehre."

Die Botschaft wurde mit warmem Beifall durch Händeklatschen, eine im Senate ganz ungewöhnliche Kundgebung, aufgenommen.

Viele New-Yorker Blätter erklären, die Botschaft Clevelands habe die Unterstützung der ganzen Nation.

Die „Evening-Post" sagt, Cleveland habe vorläufig gezeigt, daß er im Stande ist, auswärtige Fragen zu benutzen, um heimische Siege zu erringen. Die „New-York World" nennt die Botschaft einen schweren Fehler; England sei auf dieser Halbkugel keine fremde Nation und besitze auf dem amerikanischen Kontinent mehr Gebiet als die Vereinigten Staaten.

Die Repräsentantenkammer in der Bundeshauptstadt Washington hat inzwischen bereits am Mittwoch einstimmig den Gesetzentwurf angenommen, durch welchen der Präsident ermächtigt wird, eine Kommission zur Grenzfeststellung in Venezuela zu ernennen. 100 000 Dollars wurden zur Deckung der Kosten für diese Kommission bewilligt.

Die Londoner „Times" sagt zu der amerikanischen Botschaft, es sei unmöglich, den Ernst der zwischen England und Amerika entstandenen Schwierigkeiten sich zu verhehlen. Die England zugemutheten Konzessionen seien aber solcher Art, daß keine sich selbst achtende Nation sich ihnen unterwerfen könnte. Es sei schwer zu glauben, daß die amerikanische Regierung den von Cleveland angedrohten Weg beschreiten werde, wenn es aber doch geschehen sollte, so liege England die Pflicht ob, die Interessen und Rechte Englands zu schützen. Die Monroelehre sei niemals als internationales Gesetz anerkannt worden. Der Vorschlag Cleveland's sei das erstaunlichste, was seit Napoleons Tagen jemals in Friedenszeiten geleistet worden sei.

Berlin, den 19. Dezember.

— Der Kaiser empfing Mittwoch Mittag den Finanzminister Dr. Miquel zum Vortrag.

— Prinz Friedrich Leopold ist als Großmeister der Großen Landesloge eingeführt worden. Der Prinz ist damit der Nachfolger des Kaisers Friedrich geworden, der jene Würde als Kronprinz lange Zeit bekleidete.

— Die Abordnung des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, die, wie erwähnt, nach Petersburg gesandt wurde, um dem Zaren die neue preußische Feldausrüstung zu zeigen, erfreut sich dort einer ungemein liebenswürdigen Aufnahme. Der Zar nahm sämmtliche Einzelheiten der Uniformirung und Ausrüstung in Augenschein, ebenso der Großfürst Wladimir nebst vielen hervorragenden Persönlichkeiten des russischen Heeres, darunter General Dragomirow. Bei einem größeren Festmahl brachte ein russischer Kapitän einen Trinkspruch aus auf die gegenseitige Freundschaft Rußlands und Deutschlands. Der Zar verlieh dem Feldwebel und den Gemeinen der Deputation goldene Uhren mit dem kaiserlichen Namenszug zur Erinnerung. Die Abordnung ist am Mittwoch nach Warschau gereist, wo sie sich dem Grafen Schuwalow vorstellt.

— Der preußische Landtag wird zum 15. Januar 1896 nach Berlin einberufen werden.

— Dr. Fauvel, der bekannte Pariser Kehlkopfarzt, ist am Dienstag im Alter von 65 Jahren gestorben. Als es sich vor acht Jahren darum handelte, zu der Konsultation bei Kaiser Friedrich in San Remo auch einige hervorragende Spezialisten des Auslandes hinzuzuziehen, befand sich auch Fauvel auf der Liste der Vorgeschlagenen. Kaiser Wilhelm I. strich jedoch den Namen des Franzosen von der Liste.

Belgien. Am Mittwoch entwickelte sich im Abgeordnetenhause, während der Debatte über den Militäretat, ein heftiger Streit zwischen dem sozialistischen Abgeordneten Defult und dem Kriegsminister. Defult erklärte dem General: „Ihre Armee taugt nichts. Sie sind ein Spielzeug der katholischen Mehrheit." Darauf erwiderte der Kriegsminister: „Sie sind ein frecher Mensch; Sie werden mir außerhalb der Kammer Rede stehen." Am Schlusse der Sitzung protestirte der Kriegsminister entrüstet gegen eine Rede des Abgeordneten Vandervelde, welcher gesagt hatte, der Tag sei nahe, wo die Soldaten die Waffen gegen die Bourgeoisie gebrauchen würden. Den Ausführungen des Kriegsministers wurde auf der rechten Seite des Hauses lebhafter Beifall gezollt.

Im Jahre 1897 wird in Brüssel eine internationale Ausstellung stattfinden. Der König hat am Mittwoch das Dekret unterzeichnet.

Frankreich. Admiral Gervais, der Liebling der Russen, ist am Mittwoch von Toulon abgefahren, um den in Nizza ankommenden russischen Thronfolger im Namen des Präsidenten Faure zu begrüßen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Dezember.

— Die Weichsel ist heute hier auf 0,95 Meter gefallen.

Der Schiffsverkehr durch die Plehnendorfer Schleuse ist wieder eröffnet.

† — Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel der Dienstboten, namentlich auf dem Lande, sei wiederholt vor dem Zuzug nach Berlin gewarnt. Das Angebot besonders weiblicher Dienstboten hat dort in den letzten Jahren den Bedarf bei weitem überstiegen. Insbesondere ist der Zuzug aus den östlichen Provinzen ganz bedeutend. Da die Mädchen außerdem den städtischen Ansprüchen zum Theil nicht gewachsen sind, fallen sie leicht in die Hände gewissenloser Personen, welche sie ausbeuten und ins Unglück stürzen.

— Der Herr Minister der geistlichen Angelegenheiten hat im Einverständniß mit dem evangelischen Oberkirchenrath die Errichtung der Kirchengemeinde Lissewo in der Umgrenzung des gegenwärtigen Vikariatsbezirks zum 1. Januar 1896 genehmigt.

— Nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 22. April 1895 besteht die in der Reichs-Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 anerkannte Freigabe der gewerbsmäßigen Ausübung der Heilkunde insbesondere auch für die Behandlung ansteckender Krankheiten.

— In dem gestrigen Bericht über die Wahl der Steuer-Ausschüsse muß es heißen Spediteur A. Ronnenberg (nicht Sommerfeld).

— Der Regierungsassessor Frhr. v. Houwald, Vertreter des Polizeipräsidenten in Danzig, ist an die Regierung in Münster versetzt.

— Die Apothekergehilfen-Prüfung in Danzig hat Herr Rutkowski aus Pelplin bestanden.

— Am Friedrichs-Kollegium in Königsberg sind die wissenschaftlichen Hilfslehrer Preuß und Gers als Oberlehrer angestellt worden.

— Dem Hauptsteueramts-Rendanten Lappe in Gumbinnen ist der Titel Rechnungsrath verliehen.

* **Jablonowo**, 18. Dezember. Der Arbeiter Wölke aus Buggoral hat allem Anscheine nach sein ihm zur Pflege übergebenes 8 Monate altes Kind ermordet. Er wurde, nachdem das Kind sezirt war, sofort verhaftet. Er gab an, das Kind sei aus der Wiege gefallen und an den dadurch erlittenen Verletzungen gestorben.

♃ **Danzig**, 19. Dezember. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach wird wahrscheinlich zur völligen Wiederherstellung seiner stark angegriffenen Gesundheit im nächsten Jahre einen längeren Urlaub antreten müssen.

Die andauernd starke Einfuhr schwedischer Heringe übt einen nicht unerheblichen Druck auf das hiesige Heringsgeschäft aus; die ausländische Waare, die allerdings an Geschmack und oftmals auch an Appetitlichkeit Manches zu wünschen übrig läßt, geht nicht nur hier, sondern auch an viele Abnehmer in der Provinz glatt ab.

Das Komitee für die Frühstücksvertheilung, unter dem Vorsitze der Frau Oberpräsident v. Goßler, hat die Hauptlehrer der Volksschulen ersucht, eine Liste der bedürftigsten Kinder einzureichen, damit diese Aermsten wieder, wie im vorigen Jahre, mit Frühstück, bestehend aus Milch und Brod, von den Weihnachtsferien bis zu den Osterferien versorgt werden könnten.

In der gestrigen Versammlung der Naturforschenden Freunde machten die Herren Prof. Dr. Bail und Dr. Lakowitz Mittheilung von einigen interessanten wissenschaftlichen Beobachtungen. So zeigte ersterer eine ganz junge Eiche aus der Jäschkenthaler Forst vor, deren Hauptwerk von einer Quecke durchwachsen war. Herr Dr. Lakowitz machte Mittheilung von einem Werke: „Energetik und Hygiene der Nervensysteme in der Schule“, dessen Verfasser Prof. Griesbach in Mühlhausen i. E. ist. Der Verfasser hat entdeckt, daß die Ermüdung des Gehirns sich in einer Abnahme des Empfindungsvermögens der Haut bemerkbar macht, und entwickelt nun eine Methode, diese Abnahme zu messen und danach den zunehmenden Grad der Ermüdung zu bestimmen. Seine Beobachtungen führen zu dem Schluß, daß die verschiedenen Unterrichtsfächer einen verschiedenen Ermüdungsgrad herbeiführen, und zwar den höchsten bei den alten Sprachen, der Geschichte und Mathematik, Fächer die auch besonders das Gedächtniß in Anspruch nehmen; ganz entschieden verurtheilt er auch den Nachmittagsunterricht. Merkwürdig ist der ziffermäßig belegte Erweis, daß auch das Singen und Turnen nicht gerade immer als Erholung anzusehen sind. Nach Erledigung dieses wissenschaftlichen Theiles der Sitzung erfolgte die Vorstandswahl für 1896/97. Der bisherige Vorsitzende Herr, Prof. Momber, wurde einstimmig wiedergewählt.

♃ **Danzig**, 19. Dezember. Heute früh wurde dem aus dem Amte scheidenden Stadtrath Wendt durch eine Magistrats-Deputation ein kostbares Diplom, das seine Ernennung zum Stadtältesten enthält, überreicht. In der Vormittags abgehaltenen Magistratssitzung dankte Herr Wendt und verabschiedete sich. Nachmittags gab das Magistrats-Kollegium zu Ehren des Scheidenden ein Festmahl im Rathskeller.

Der Vertheidiger Gibsones hat gegen das Urtheil des hiesigen Schwurgerichts die Revision eingelegt.

Gestern fand hier eine Besprechung zwischen den Herren Oberpräsident v. Goßler, Bürgermeister Trampe und Stadtverordnetenvorsteher Steffens wegen eines Fest-Kommerses am 18. Januar statt. Herr Oberpräsident v. Goßler hat das Ehrenpräsidium bei diesem Kommers übernommen.

Culm, 18. Dezember. In der General-Versammlung des hiesigen Kirchenchores wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, und zwar die Herren Pfarrer Hinz zum Vorsitzenden, Maurermeister Frucht zum Stellvertreter, Oberlehrer Fabian zum Schriftführer und Kassirer und Lehrer Paulke zum Dirigenten. Ebenso die bisherigen Damen Frau Buchhändler Biengke, Frl. Rossius und Frau Hotelier Lorentz.

€ **Culmsee**, 19. Dezember. Durch rechtzeitiges und energisches Eingreifen des Lehrers O. ist im hiesigen katholischen Schulhause ein großer Brand verhütet worden. In einer unter einer Treppe zur Aufbewahrung von Schulgeräthen eingerichteten Kammer war eine brennende Lampe, die unmittelbar unter einem Balken angebracht war, stehen geblieben. Der Balken faßte Feuer, und dieses ergriff auch die Treppe. In diesem Augenblick kam der Lehrer O. die Treppe hinunter und bemerkte die Flammen. Schnell riß er mit Gewalt die verschlossene Thür der Kammer auf, und es gelang ihm, das Feuer zu ersticken.

Thorn, 18. Dezember. Auch der zweite bei dem Eisenbahnunfall am 12. d. Mts. Verunglückte, der Heizer Warnke, ist am Montag seinen schweren Verletzungen erlegen.

Thorn, 18. Dezember. Der Kreisausschuß hat beschlossen, dem Kreistage vorzuschlagen, dem Komitee der Westpreußischen Gewerbeausstellung in Graudenz zum Betriebsfonds 300 Mk. unter der Bedingung der eventuellen Rückgewähr zu bewilligen.

* **Schönsee**, 18. Dezember. Die unter der Leitung der Frau Bürgermeister Dous von Dillettanten veranstaltete Wohlthätigkeits-Vorstellung hat einen Reinertrag von rund 150 Mk. für eine Weihnachtsbescheerung für die Armen und für unbemittelte Kinder der hiesigen Schulen ergeben. Wie gewöhnlich so hielt sich auch diesmal die polnische Bevölkerung von dem Unternehmen gänzlich fern, wenn auch Einzelne durch Abnahme von Billets ihr Scherflein beigetragen hatten. Bei der Vertheilung der Gaben dagegen dürften die Polen etwa zu drei Vierteln betheiligt sein. Trotzdem schreien sie bei jeder Gelegenheit, daß die Deutschen bevorzugt werden.

* **Bischofswerder**, 18. Dezember. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hatte bei seinem 25jährigen Stiftungsfest dem Kaiser nach Kiel ein Huldigungstelegramm übermittelt, worin der Kaiser als der gerechte Schirmherr aller berechtigten Interessen gefeiert wurde. Hierauf ist im Auftrage des Kaisers vom Geheimen Kabinetsrath Dr. v. Lucanus ein Danktelegramm eingegangen.

[] **Marienwerder**, 18. Dezember. In der heutigen Generalversammlung des Gewerbevereins wurden zu Vorstandsmitgliedern gewählt die Herren Malermeister Gutzeit, Uhrmacher Kern, Gutsbesitzer Buth-Rospitz, Uhrmacher Scheffler, Maschinenmeister Fischer und Schuhmachermeister Hoffmann.

* **Stuhm**, 16. Dezember. Auf dem heutigen Kreistage wurde der Herr Landrath v. Schmeling zum Abgeordneten des Provinzial-Landtages an Stelle des auf seinen Wunsch ausgeschiedenen Rittergutsbesitzers Herrn Grafen v. Rittberg auf Stangenberg gewählt. Zum Kreisdeputirten wurde Herr Rittergutsbesitzer Bötteken-Altmark für die nächste sechsjährige Wahlperiode wiedergewählt.

* **Stuhm**, 18. Dezember. Herr Regierungspräsident v. Horn hat gestern unsere Stadt mit seinem Besuche beehrt. U. a. überzeugte er sich auch von den Leistungen der Stadtschule. — Im kommenden Frühjahre soll mit dem Bau eines neuen Postgebäudes begonnen werden.

)-(**Flatow**, 18. Dezember. Gestern sollte in der Sitzung des Kreisausschusses der neuernannte Landrath, Freiherr v. Massenbach, durch den Herrn Regierungspräsidenten v. Horn in sein Amt feierlich eingeführt werden; dieser war jedoch amtlich behindert, so daß der Herr Landrath sich selbst einführen mußte. Herr v. M. bat die Herren, ihm dasselbe Entgegenkommen zu zeigen, wie sie es bisher während seiner provisorischen Verwaltung des Landrathsamts gethan haben, und dankte für das ihm bisher entgegengebrachte Wohlwollen. Darauf begrüßte im Namen des Kreises Herr Kreisdeputirter Landschaftsrath Bothe-Zahn den Herrn Landrath, hob hervor, daß die Kreiseingesessenen mit der Besetzung des Landrathsamtes sehr zufrieden sind und sprach den Wunsch aus, daß der Herr Landrath auf lange Zeit dem Kreise vorstehen möchte. Nach der Sitzung fand in Grundemann's Hotel ein durch den Kreisausschuß angeregtes Festmahl statt, an welchem ungefähr 60 Herren theilnahmen. Der Herr Landrath brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Herr Kreisdeputirter Bothe feierte dann den neuen Landrath und hob hervor, daß die Uebernahme des Landrathsamtes von dem bewährten Vorgänger insofern schwierig gewesen sei, als man hohe Anforderungen an den neuen Landrath stelle, da der frühere Landrath, Herr Geheimrath Conrad-Berlin, dem Kreise viel Gutes erwirkt habe. Herr v. Massenbach habe aber in der kurzen Zeit gezeigt, daß er dem Beispiele seines Vorgängers folgend, die Interessen des Kreises in jeder Hinsicht zu vertreten bereit sei.

W **Jastrow**, 18. Dezember. Der vom Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Weihnachtsbazar hat einen Reingewinn von 208 Mark gebracht.

* **Dirschau**, 18. Dezember. Heute hatte die Ceres-Zuckerfabrik ihre diesjährige Kampagne beendet. Es sind rund 630000 Zentner Rüben verarbeitet, woden, d. i. rund 60000 Zentner weniger als im Vorjahre.

(**Elbing**, 18. Dezember. Die Kosten des neuerbauten Rathhauses beliefen sich nach dem Anschlage auf 440000 Mk. Zur Deckung der über diesen Anschlag hinaus bis in die jüngste Zeit entstandenen Baukosten im Betrage von rund 75000 Mk. soll nun ein Darlehn, mit vier Prozent verzinslich und mit einem Prozent unter Zuwachs der ersparten Zinsen amortisirbar, bei der städtischen Sparkasse aufgenommen werden.

Elbing, 18. Dezember. Heute Vormittag wurde der Handlungslehrling Hermann Wiens wegen fortgesetzter Unterschlagungen verhaftet. Der leichtfertige Mensch hat seinen Lehrherrn um etwa 2000 Mk. geschädigt. Die veruntreuten Gelder hat W. verjubelt.

G **Königsberg**, 18. Dezember. Die Provinzial-Abtheilung Ostpreußen des Bundes der Landwirthe trat heute hier unter dem Vorsitz des Herrn v. d. Gröben-Arenstein zu ihrer Generalversammlung zusammen, welche von etwa 500 Personen besucht war. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht, danach ist die Mitgliederzahl der Provinzial-Abtheilung während des verflossenen Jahres um 300 gewachsen. Von lebhaftem Beifall wiederholt unterbrochen sprach darauf Herr v. Ploetz-Döllingen über „Die Agrarpolitik in den gesetzgebenden Körperschaften.“ In seinen Ausführungen erörterte Redner insbesondere den Antrag Kanitz, die Währungsreform und die Börsenreform. Redner zog schließlich die Landwirthschaftskammern in den Bereich seiner Erörterungen. Aus den bisherigen Wahlen gehe hervor, daß die Regierung meist nicht diejenigen Persönlichkeiten in die Kammern hineinbekommen habe, die ihr erwünscht wären. Es wurde sodann ein Antrag angenommen, daß die Staatsregierung bald möglichst eine Umwandlung der 4prozentigen Staatspapiere in $3\frac{1}{2}$prozentige und der $3\frac{1}{2}$prozentigen in 3prozentige herbeiführen möge. Endlich wurde folgende Erklärung von Herrn v. Ploetz eingebracht: „Die Nothlage der Landwirthschaft, des Handwerks und des Kleingewerbes ist eine so trostlose geworden, daß der ostpreußische Bund der Landwirthe im nationalen Interesse an allen Forderungen des Bundes festhalten müsse, besonders die Verstaatlichung der Getreideeinfuhr, Reform der Währung und Börse, den Befähigungsnachweis für das Handwerk verbunden mit der Schaffung von Zwangsinnungen und an einem durchgreifenden Gesetze gegen den unlauteren Wettbewerb. Sofern die verbündeten Regierungen in den bestehenden Handelsverträgen ein Hinderniß der vom Bunde geforderten, wahrhaft nationalen Wirthschaftspolitik erblicken, erachten die ostpreußischen Bundesmitglieder es als dringend erforderlich, bald möglichst die geeignetsten Schritte zu thun zu einer Revision bezw. Abänderung der Handelsverträge unter gleichzeitiger Kündigung aller Meistbegünstigungsverträge.“ Die Erklärung fand einstimmige Annahme.

Die älteste Loge Ostpreußens, die hiesige „Loge zu den drei Kronen“, blickt am 16. April 1896 auf ein 150jähriges Bestehen zurück. Das seltene Ereigniß wird in besonders festlicher Weise begangen werden. Sämmtliche Logen der Provinzen Ost- und Westpreußen werden zu der Feier Vertreter entsenden.

Allenstein, 18. Dezember. Heute wurde hier die Maler-Ausstellung des Innungs-Verbandes von Ost- und Westpreußen eröffnet. Die Ausstellung bietet vieles Sehenswerthe, auch eine größere Anzahl von Lehrlingsarbeiten ist ausgestellt.

* **Bischofsburg**, 18. Dezember. Das städtische Schlachthaus ist bereits vollendet und wird voraussichtlich am 1. Februar eröffnet werden. Zum Schlachthausaufseher ist der hiesige Gendarm Syvotteck gewählt.

)(**Wormditt**, 18. Dezember. Die Märkte für das Jahr 1896 sind für die Stadt Wormditt wie folgt festgesetzt: Krammärkte auf den 7. Januar, 9. Juni und 27. Oktober, Viehmärkte auf den 9 Januar, 1. April, 21. Mai, 18. Juni, 6. August, 22. Oktober und 26. November. In einigen Zeitungen waren diese Marktangaben unrichtig.

□ **Heilsberg**, 18. Dezember. Gestern fand zum Besten der Weihnachtsbescheerung für arme Schulkinder eine musikalisch-theatralische Abendvorstellung statt, die über 380 Mk. einbrachte. — Für die siebente neu einzurichtende Lehrerstelle an der hiesigen katholischen Mädchenschule ist Fräulein Andrasch, bisher Lehrerin in Liewenberg, vom Magistrat gewählt worden.

* **Schirwindt**, 18. Dezember. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen, mit 10000 Mk. Beitrag für die Schirwindter Bahn einzutreten.

* **Saalfeld**, 18. Dezember. Vor einiger Zeit ist unter dem Rindvieh des Rittergutes Terpen der Milzbrand ausgebrochen. Beim Oeffnen eines der Krankheit erlegenen Stück Viehes war auch der Haushalter des Gutes beschäftigt, welcher an der einen Hand eine Wunde hatte. Am andern Tage schon wurde er gewahr, daß Hand und Arm tüchtig schwollen. Obgleich er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, mußte er sich doch nach der Königsberger Klinik begeben, wo ihm höchstwahrscheinlich der ganze Arm abgenommen werden wird.

Krone a. Brahe, 18. Dezember. Ein prachtvolles Meteor war gestern in der zwölften Stunde hier sichtbar. Die in allen Farben schillernde Himmelserscheinung tauchte in südöstlicher Richtung auf und leuchtete eine ganze Weile auf das Glänzendste. Nach und nach verlor sich der Glanz, bis die Erscheinung den Blicken ganz entschwand.

✢ **Ostrowo**, 18. Dezember. In Schildberg fand heute ein Kreistag statt, in welchem der Etat für das Jahr 1896/97 in Einnahme und Ausgabe auf 43600 Mk festgesetzt wurde. In Folge des Fortfalles der Ueberweisungen aus den Erträgen der landwirthschaftlichen Zölle werden sich die Kreisabgaben um etwa 20 Prozent erhöhen und für die Städte annähernd 61, für das platte Land etwa 68 Prozent der direkten Staatssteuer betragen.

Wongrowitz, 17. Dezember. Gestern feierte das Rentier Moritz Ziegelsche Ehepaar in körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar ist die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

Die Graudenzer Straßenbahn.

Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, der geschäftsführende Ausschuß des Komitees und die Verkehrs-Kommission für die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung in Graudenz 1896 waren gestern Abend im Rathhause versammelt, um über das Projekt der Straßenbahn zu berathen. Herr Justizrath Kabilinski führte etwa Folgendes aus: Es liegt nicht nur ein großes Interesse vor, die Verkehrsverhältnisse für die Ausstellung so günstig wie möglich zu gestalten, sondern die Stadt hat für sich selbst ein großes Interesse daran. Da das Projekt einer elektrischen Bahn keine Aussicht auf Genehmigung durch die städtischen Behörden hat, da durch eine Centrale auch für elektrische Beleuchtung die Gasanstalt Einbuße erleiden würde, so hat man sich zu anderen Projekten gewandt. Der Vertreter der Deutzer Gasmotoren-Fabrik, Herr Weickert-Danzig, hatte versprochen, daß er bei der deutschen Gasbahn-Gesellschaft dahin wirken wolle, [illegible] die Gesellschaft, falls die Bürgerschaft oder die Stadt für d[illegible]ung der Geleise und die Errichtung des Betriebsgebäudes sorge, und die Bahn an sie verpachte, den Betrieb auf ihr eigenes Risiko übernehmen solle. Kommt eine Gasbahn zu Stande, dann fällt ein Hauptbedenken fort, da dann die Stadt in der Gesellschaft einen ständigen Gaskonsumenten gewinnt. Der Einwand, daß die Bahn für den Bau der Wasserleitung und Kanalisation sehr störend sein würde, ist nicht so erheblich, wie es scheint, der Bau würde durch die Bahn nur wenig gehemmt werden, höchstens würde der Betrieb der Bahn stellenweise gestört werden. Ein Risiko würde die Stadt nicht haben, wenn die Gesellschaft die Bahn pachtet und in Betrieb nimmt. Die Rentabilität der Anlage würde nicht zweifelhaft sein, da die Einwohnerzahl und der Verkehr der Stadt immer mehr wächst. Ist die Bahn aber rentabel, so könnte die Stadt nach Ablauf der Pachtzeit sie selbst übernehmen. Der Einwand, man könne ruhig noch einige Jahre warten, ist nicht stichhaltig, grade die Zeit der Ausstellung mit ihrem großen Verkehr würde der Gesellschaft schon im ersten Jahre, das sonst für derartige Unternehmungen mit dem größten Risiko verknüpft ist, bedeutende Einnahmen bringen. Die Ausstellung ist ein für die Stadt so bedeutsames Unternehmen, daß man die Bedenken fallen lassen und das Unternehmen fördern solle. Für die bauende Gesellschaft wäre grade die Zeit der Ausstellung die vortheilhafteste, da auf diese Weise für sie Reklame gemacht würde, da die Bahn selbst gewissermaßen ein Ausstellungsobjekt sein würde.

Der Vertreter der Deutzer Fabrik, Herr Weickert, theilte darauf mit, daß er der Gasbahngesellschaft die erwähnten Vorschläge gemacht, leider aber keine so günstige Antwort erhalten habe, wie er erwartet hätte. Der Direktor der Gesellschaft hat nämlich erwidert, daß die Gesellschaft zur Wagenlieferung bereit sei, wenn die Stadt oder ein Komitee die Bahn später übernimmt. Den Betrieb will die Gesellschaft nur gegen eine bestimmte Vergütung pro Wagenkilometer übernehmen, auf eigenes Risiko nicht. Eine nähere Prüfung der Vorschläge ist jedoch vorbehalten. Herr W. theilte dann mit, daß die von der Gesellschaft in Dessau gebaute Gasbahn sich sehr bewährt und auch einen günstigen pekuniären Erfolg erzielt. Bei einem Aktienkapital von 500000 Mk. dürfte die Dividende acht Prozent betragen. Ein Gaswagen gebraucht jährlich 30000 Kubikmeter Gas, für Graudenz wären acht Wagen nöthig, also würde die Gasanstalt 240000 Kubikmeter Gas jährlich an die Gesellschaft absetzen. Die Legung des Geleises würde 150—160 00 Mk. kosten, die Gesellschaft müßte etwa eine gleiche Summe für den Betrieb einsetzen. Legt man normale Geleise, so könnte die Bahn auch für den Güterverkehr benutzt werden, womit auch der Militärverwaltung gedient wäre. Hierauf erwiderte Herr Regierungs- und Baurath Gette, daß wenn man schmalere Geleise lege, der Bau wesentlich billiger sein würde.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Obuch fragte an, ob denn das Komitee mit den Behörden als Eigenthümer eines Theils der Straßen, also mit dem Eisenbahnfiskus und dem Kreise, in Verbindung getreten sei; bevor man mit diesen Behörden nicht klar sei, könne mit dem Bau nicht angefangen werden. Die Stadt könne namentlich kein Risiko übernehmen. Wenn die ganze Anlage von einem Unternehmer ausgeführt wäre, dann wäre es eher möglich, sie zu Stande zu bringen. Redner machte darauf aufmerksam, daß die Erfahrungen mit dem Gasbahnbetrieb nicht besonders günstig seien. So verlockend es auch sei, die Gasanstalt auszunutzen, so sei doch das Unternehmen übereilt. Wolle das Komitee die Bahn selbst zu Stande bringen, so würde die Stadt gern weiter verhandeln. Aber das Unternehmen dürfe nicht Hals über Kopf ins Werk gesetzt werden, die Ausstellung sei kein so bedeutendes Unternehmen, um dies zu rechtfertigen.

Herr Justizrath Kabilinski erwiderte, es sei besser, mit den Behörden erst dann zu verhandeln, wenn Angebote der Fabriken vorlägen; aber es könne auch sofort verhandelt werden, und die Schwierigkeiten seien nicht so groß, da die Behörden der Stadt günstig gesonnen seien.

Herr Weickert erwiderte, daß die Mängel, die sich früher bei der Gasbahn gezeigt hätten, längst beseitigt seien. Eine Straßenbahn sei in Graudenz sicher lebensfähig. Dem stimmte Herr Gette zu; die Stadt sei lang gestreckt, der Verkehr auf der Eisenbahn sei in den letzten Jahren ganz bedeutend gewachsen und würde noch weiter wachsen, man könne für die Straßenbahn auf 450000 Passagiere rechnen. Sehr günstig sei es auch, daß die Kasernen auf beiden Enden der Stadt liegen.

Herr Weickert führte dann weiter aus, daß die Stadt durch die Gasbahn ein gutes Stück Geld verdienen würde, namentlich im Sommer, wo ja der Verkehr der Bahn am größten sei. Das Anlagekapital der Gasanstalt würde nicht mehr belastet, die 240000 Kubikmeter Gas könnten innerhalb des jetzigen Betriebes bequem hergestellt werden. Das Gas könne in Folge der erweiterten Herstellung billiger abgegeben werden, was auch im Interesse des Kleinhandwerks, das mit Motoren arbeitet, erwünscht sei. In Nordhausen, einer Stadt von 28000 Einwohnern, seien 68 Gasmotoren im Kleinhandwerk im Betriebe. Man könne den Handwerkern ja Kredit geben, in Nordhausen habe man diesen Kredit auf 5, 6 Jahre ausgedehnt und keine schlechten Erfahrungen damit gemacht.

Herr Stadtbaurath **Bartholomé** hat den Straßenbahnbetrieb in Dessau selbst kennen gelernt und war sehr erfreut darüber. Es giebt keine Ueberhastung des Betriebes, die Wagen fahren sehr ruhig. Ehe wir aber an den Bau einer Straßenbahn gehen können, müssen wir die Wasserleitung und Kanalisation bauen, erst dann können wir die Geleise in die neu gepflasterten Straßen legen. Mit Rücksicht auf die Wasserleitung wird ja auch beabsichtigt, vorläufig keine Neupflasterung vorzunehmen, sondern die Gelder dafür zurückzulegen und dann auf einmal zu pflastern. Eine Kanalisation ist neben der Wasserleitung unbedingt nöthig. Schon jetzt ist im Winter das Wasser bezw. Eis schwer fortzuschaffen, wo doch nur wenig Wasser verbraucht wird. Wie soll das ohne Kanalisation werden, wenn in Folge der Wasserleitung viel mehr Wasser verbraucht werden würde. Liegt erst ein Bahngeleise, so würde in den engen Straßen die Herstellung der Hausanschlüsse an die Wasserleitung und Kanalisation außerordentlich schwierig sein, der Bahnbetrieb müßte dort ganz eingestellt werden. Große Schwierigkeiten machen auch die Nieveauverhältnisse der Straßen, die meisten Straßen müssen gehoben werden, und dann müßten natürlich auch die Bahngeleise gehoben werden, was der Gesellschaft große Kosten machen und ihre Einnahmen schädigen würde. Wollen wir die Verkehrsverhältnisse bessern, dann müssen wir erst die Wasserleitung und Kanalisation bauen, dann die Straßen heben und dann erst die Bahn bauen.

Herr **Bentzki** führte aus, daß das Ausstellungsprojekt gefördert werden müsse, und das geschehe durch die Straßenbahn. So groß, wie Herr Bartholomé meine, seien die Schwierigkeiten nicht. Es seien ja zwei Strecken geplant, vom Bahnhof durch die Rehdener-, Schützenstraße, Getreidemarkt, Börgen-, Tabak-, Grabenstraße nach der Marienwerderstraße und durch die Unterthorner-, Oberthorner-, Nonnen-, Herren-, Kirchen-, Altemarkt-, Altestraße nach der Marienwerderstraße. Während des Baus der Wasserleitung könne man sich recht gut mit **einer** Strecke begnügen, und so würde dem Bau der Wasserleitung kein Hinderniß bereitet und auch der Betrieb der Bahn brauche nicht zu ruhen. Die Hauptsache sei, eine Gesellschaft für die Bahnanlage zu gewinnen, namentlich mit Rücksicht auf die Ausstellung. Im Nothfalle könne man sich auf den Bau **einer** Strecke, der über den Getreidemarkt, wo die Niveauverhältnisse keine Schwierigkeiten machen würden, beschränken, dann käme man billiger fort, und dann würde die Gesellschaft auch etwas mehr riskiren. Jetzt liegt freilich die Schwierigkeit vor, zwei Unternehmer zu finden, einen für die Anlage (also vielleicht die Stadt und die Bürgerschaft) und einen für den Betrieb, also die Gesellschaft.

Herr **Bartholomé** sprach sich dagegen aus, nur **eine** Strecke zu bauen; gerade die Strecke über den Markt sei für den Verkehr wichtig und gerade sie würde die größten Schwierigkeiten machen. Die ersten 5 bis 6 Jahre brächten für die Gesellschaft so wieso wenig Gewinn, und käme dann die Umlegung des Geleises, so sei das Risiko zu groß. Auf eine Anfrage des Herrn **Obuch**, ob es überhaupt möglich wäre, den Bau bis zum Juni auszuführen, erwiderte Herr **Gette**, daß die Gesellschaft Havestadt u. Contag sich ausdrücklich verpflichten wolle, eine Pferdebahn bis dahin fertigzustellen; die Bahn würde etwa 4 Kilometer lang werden, und eine solche Strecke herzustellen dauert nicht lange, wenn nur die Mittel vorhanden sind. Dem schlossen sich die Herren **Behn** und **Weickert** an. Herr **Behn** fügte hinzu, daß auch die Hebung des Geleises beim Bau der Wasserleitung nicht schwierig sein werde, da ja die Staatsbahn auf Vollbahnstrecken ohne jede Störung des Betriebes solche Arbeiten ausführen läßt. Herr **Behn** will, daß die Stadt und die Bürgerschaft zusammen den Bau des Geleises ausführt, dann würde sich auch eine Gesellschaft zur Uebernahme des Betriebes auf eigene Rechnung finden. — Auf eine Anfrage, wann denn die **Wasserleitung** in Betrieb genommen werden würde, erwiderte Herr **Bartholomé**, daß das Wasser in zwei Jahren laufen könne. — Herr Bürgermeister **Polski** warnte davor, zu sehr auf die Vermehrung der Bevölkerung zu rechnen, die Vermehrung sei gerade dort am stärksten, wo die Leute wohnen, die die Bahn nicht benutzen würden, nämlich auf dem Sande; die Lohnverhältnisse seien nicht derartig, daß die Arbeiter die Bahn benutzen könnten. — Darauf erwiderte Herr **Gette**, man könnte für die Arbeiter, wie es anderwärts mit gutem Erfolge geschehen ist, einen 5-Pfennigtarif einführen.

Nach einigen weiteren Bemerkungen aus der Versammlung versprach Herr **Weickert**, einen Versuch zu machen, um von der Gasbahngesellschaft günstigere Vorschläge zu erlangen. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Militärisches.

Machatius, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 21, zum Pr. Lt. befördert. **Birkenstock**, Sek. Lt. von dems. Regt., in das Inf. Regt. Nr. 60 versetzt. v. **Engel**, Sek. Lt. vom Jäg. Bat. Nr. 5, vom 1. Januar k. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Oldenb. Drag. Regt. Nr. 19 kommandirt. v. **Lieres u. Wilkau**, Sek. Lt. von der Res. des Jäg. Bats. Nr. 1, früher in diesem Bat.. im aktiven Heere und zwar als Sek. Lt. mit einem Patent vom 12. April 1894 im Inf. Regt. Nr. 13 wiederangestellt. **Schulze**, Hauptm. u. Kom. Chef vom Inf. Regt. Nr. 43, dem Regt., unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt. **Müller**, Hauptm. vom Inf. Regt. Nr. 75, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der Kommandantur von Königsberg i. Pr., als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 43 versetzt. **Schüler**, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 28, unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 54, als Adjutant zur Kommandantur von Königsberg i. Pr. kommandirt. **Heyer**, Sek. Lt. vom Jäg. Bat. Nr. 2, unter Beförderung zum Pr. Lt., in das Inf. Regt. Nr. 28 versetzt. v. **Trotta**, gen. **Treyden**, Hauptmann vom Inf. Regt. Nr. 50 unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 49. Infanterie-Brigade als Kompagnie-Chef in das Gren.-Regiment Nr. 10 versetztt. **Kruse**, Hauptmann und Komp. Chef vom Füs. Regt. Nr. 33, dem Regt., unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt. **Zinnemann**, Pr. Lt. von dems. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef, vorläufig ohne Patent, **Scheuermann II.**, Sek. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt. befördert. v. **Normann**, Pr. Lt. à la suite des Inf. Regts. Nr. 18 unter Belassung in seinem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause in Potsdam, in das Gren. Regt. Nr. 7 versetzt. **Engelbrecht**, Hauptm. u. Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 128, dem Regt., unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt.

Verschiedenes.

— Eine allgemeine **Gartenbau-Ausstellung** wird, nach einem soeben gefaßten Beschluß des Hamburger Gartenbauvereins, im Jahre 1897 in **Hamburg** stattfinden. Die Ausstellung ist als international geplant.

— [**Ueberschwemmung in Berlin.**] Ueber die neue Wasserthorbrücke, die die Gitschiner-, Britzer- und Skalitzerstraße mit einander verbindet, führen vier Wasserrohre im Durchmesser von 20 Ztm., die nach der Mitte des Wasserthorplatzes zu zusammenlaufen und hier in ein 70 Ztm. im Durchmesser haltendes Hauptrohr einmünden. Dieses Hauptrohr, das im Zuge der Britzerstraße liegt, ist wie schon kurz mitgetheilt, Mittwoch früh um 4½ Uhr geplatzt. Das Wasser stieg in einem mächtigen Strahl 5 Meter hoch empor und ergoß sich in die angrenzenden Straßen. Im Augenblick waren die **Britzerstraße** bis zur Admiralstraße, die **Skalitzerstraße** von Nr. 1 bis Nr. 4 und das **Elisabethufer** bis zum Urban Hafen am Kottbuser Ufer überschwemmt. Die Ersten, die das Unglück wahrnahmen, waren die Gesellen des Bäckermeisters Richter aus der Skalitzerstraße Nr. 1, die noch arbeiteten. Sie alarmirten die ganze Nachbarschaft durch Hilferufe. Die Kellerbewohner der überschwemmten Straßen flüchteten, nur nothdürftig bekleidet, aus ihren Behausungen und waren froh, daß sie mit dem Leben davon kamen. An die Rettung irgend welcher Sachen aber war nicht zu denken. Am meisten gelitten hat das Haus Skalitzerstr. Nr. 1, das um 7 Uhr durch die Polizei gesperrt wurde. Es wird fortwährend beobachtet, da man Senkungen des Mauerwerts befürchtet. Das Pflaster des Hofes ist vollständig aufgerissen. Dem Destillateur Dehne, der dort seine Kellerräume hat, sind für 800 Mk. Waaren verdorben, dem Bäckermeister Richter eine große Menge Mehl, dem Tauben- und Kaninchenhändler Müller sind 30 Kaninchen ertrunken. Stark mitgenommen ist der Keller eines Bierverlags am Elisabeth-Ufer, ein Schuhmacherkeller und viele Keller in den Häusern Britzerstraße 1—6. Die Gasarbeiter von Crusius, die auf dem Wasserthorplatze an einer Bedürfniß-Anstalt arbeiten, hatten ihr Handwerkszeug in dem Müllerschen Keller eingestellt. Sie mußten am Mittwoch feiern, weil sie nicht zu ihren Sachen gelangen konnten. Zur Hilfeleistung erschienen zuerst die städtischen Straßenreiniger, die das Wasser mit Sand zu dämmen suchten. Dann kamen die 2. und die 3. Kompagnie der **Feuerwehr** von der Köpenickerstraße und vom Hafenplatz. Die Feuerwehr legte von Skalitzerstr 1 und Elisabethufer 16 große Schläuche zum Landwehrkanal und arbeitete mit zwei Dampfspritzen.

— [**Brunneneinsturz.**] Bei einer Reparatur an einem Brunnen in dem Wiener Vororte **Döbling** wurden 5 Arbeiter durch den Einsturz des Brunnens **verschüttet**. Drei Arbeiter wurden gerettet, die beiden anderen werden voraussichtlich bis zur Beendigung der Rettungsarbeiten nicht mehr am Leben sein.

— [**Streik.**] In **Philadelphia** ist ein **Streik** der **Pferdebahnbeamten** ausgebrochen. Alle Pferdeeisenbahnen sind außer Betrieb gesetzt mit Ausnahme derer zu einer vom Streik nicht betroffenen Gesellschaft gehörigen. Dreihundert Wagen wurden von den Streikern zertrümmert, ehe das Zerstörungswerk aufhörte. Die Gesellschaften zeigen an, daß sie am Freitag den Betrieb wieder aufnehmen werden; man erwartet sodann ernste Zusammenstöße.

— [**Familienunglück.**] Ein **Mord** und **Selbstmord** ist Mittwoch Vormittag in **Berlin** in der Cuvrystraße verübt worden. Dort hat der 43jährige **Arbeiter Valentin Riedel seinen** am 11. Oktober v. J. geborenen **Sohn Albert und sich selbst erhängt.** Die Riedelsche Familie bestand aus den Eltern und fünf Kindern im Alter von 11, 8, 5, 4 Jahren und dem 14 Monate alten Albert. Riedel war seit acht Tagen an einem Luftröhrenkatarrh bettlägerig krank. Mittwoch Morgen verließ seine Frau die Wohnung, um zum Kassenarzte zu gehen. Als sie eine halbe Stunde später zurückkehrte, fand sie die Thür ihrer Wohnung verschlossen. Die beiden ältesten Kinder waren in der Schule, die jüngeren hatte der Vater weggeschickt, der jüngste, Albert, hatte beim Weggehen der Mutter in seiner **Wiege** gelegen. Nachdem man die Thür durch einen Schlosser hatte öffnen lassen, fand man Riedel in der Küche an einem **Kleiderschranke hängend** als **Leiche** auf. Er hatte sich mit einer Leinenschürze seiner Frau aufgeknüpft, seine Füße berührten fast den Boden, den kleinen Albert hatte der Vater aus der Wiege genommen und mit einer **Schnur** an seinem **Bette aufgehängt.** Auch er war bereits todt. Riedel kränkelte schon seit elf Jahren, so lange er verheirathet war.

— [**Schnell erfüllt.**] In Hohenliebenthal bei Hirschberg in Schlesien verunglückte dieser Tage der Kutscher **Heppner** beim Fahren von Langholz. Der Verstorbene wurde nach seinem Heimathsdorfe Verbisdorf gebracht, um dort beerdigt zu werden. Der Tischlermeister dieses Ortes machte ihm den Sarg und brachte ihn in das Trauerhaus, wo er zu einem Imbiß, bestehend in der üblichen „Schale" Kaffee, aufgefordert wurde. Er blieb und äußerte im Gespräche: „**Wenn der Sarg einen Fuß länger wäre, paßte er auch für mich.**" Während man dann weiter über den Unglücksfall sprach, fiel der Tischler plötzlich vom Stuhle und war eine **Leiche**. Ein Lungenschlag hatte ihm ein schnelles Ende bereitet. Der Wagen, welcher zuerst zum Transport des Sarges gedient hatte, trug nun die Leiche des so jäh aus dem Leben Geschiedenen nach Hause. Zwei Stunden vorher war die Frau des so plötzlich aus dem Leben Geschiedenen von einem Knaben entbunden.

— [**Russische Mäßigkeitsvereine.**] Vor Kurzem wurde im Bezirke von **Charkow** beim Gemeindegericht von Ud gegen vier Bauern des Dorfes Ud, Fedor Suchareff, Trofim Popoff, Fichon Popoff und Filimon Emeljanoff, verhandelt, welche wegen Störung der öffentlichen Ruhe angeklagt waren. Die Gemeindeverwaltung von Ud hatte durch Vermittelung der Polizei an das Gemeindegericht gemeldet, daß die erwähnten Bauern in letzter Zeit sich vollständig dem **Trunke** ergeben hätten, ein unordentliches und ausschweifendes Leben führten, ihre Zeit und ihre letzte Habe vergeudeten und weder Steuern noch Abgaben zahlten. Die Gemeindeverwaltung stellte dabei das Ansuchen, man möge die Wirthe in den öffentlichen Wirthschaften unter Androhung strenger Strafen dazu anhalten, den erwähnten Persönlichkeiten keine Getränke zu verabfolgen. Zugleich wurden die vier Trinkbrüder wegen Trunksucht zur gesetzlichen Verantwortung gezogen, da in **Rußland Trunksucht gesetzlich verboten** ist! Vor Gericht wurden die gegen die vier Bauern erhobenen Anklagen durch Zeugenaussagen vollkommen bestätigt. Nichtsdestoweniger erklärte sich aber einer von ihnen, nämlich der Bauer **Suchareff**, für unschuldig und brachte zum Beweise seiner Unschuld ein Zeugniß darüber bei, daß er **Mitglied eines Mäßigkeitsvereines** sei. Das Gericht erklärte die gegen die Angeklagten erhobenen Klagen für erwiesen und verurtheilte demgemäß Emeljanoff und die beiden Popoffs zu einem siebentägigen Arrest bei der Gemeindeverwaltung; Suchareff dagegen wurde freigesprochen auf Grund seines Attestes über seine **Zugehörigkeit zu einem Mäßigkeitsverein!!** Angesichts dieses salomonischen Urtheils werden die Trunkenbolde wohl nichts Eiligeres zu thun haben, als Mitglieder von Mäßigkeitsvereinen zu werden.

— [**Verurtheilung.**] Der Blockwärter **Wolf**, welcher durch falsche Weichenstellung das **Eisenbahnunglück** bei **Oederan** (Sachsen) herbeigeführt hatte, durch das eine große Anzahl vom Manöver zurückkehrender sächsischer Soldaten getödtet oder schwer verletzt wurden, ist dieser Tage von der zweiten Strafkammer des Landgerichts Freiberg zu **fünf Jahren** und 1 **Monat Gefängniß** verurtheilt worden.

— [**Hinrichtung.**] In Oels (Schlesien) erfolgte am Dienstag im Hofe des Gerichtsgefängnisses durch den Scharfrichter Reindel die Enthauptung des Kuhwärters Johann **Kupietz**, welcher im Mai seine Ehefrau ermordet hatte.

— [**Polnische Mucken.**] Weil er vor Gericht **nicht deutsch** reden wollte, wurde der Maschinenwärter Michael S. aus **Zawodzie** vom Schöffengericht in Kattowitz zu einer sofort zu vollstreckenden **Haftstrafe von zwei Tagen** verurtheilt. S. hatte behauptet, nur **polnisch** sprechen zu können, als sich jedoch der Gerichtshof ins Berathungszimmer zurückgezogen hatte, suchte sich der Angeklagte vor den zurückgebliebenen Gerichtspersonen **in fließender deutscher Sprache** zu vertheidigen. Der Amtsanwalt beantragte deshalb nachträglich seine Bestrafung wegen Ungebühr vor Gericht. Das Gericht verhängte die sofort zu vollstreckende 2tägige Haft. Wegen der ihm zur Last gelegten Vergehen wurde S. zu zwei Monaten und drei Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Zu einem **Zahnarzt** in **Glogau** kam kürzlich ein **Bauer**, der gar gottesjämmerlich mit seinem von **Zahnweh** verschwollenen Gesicht ausschaute. Auch seine Toilette war just nicht sehr vertrauenerweckend, so daß der Zahnarzt, der wohl schon manche üble Erfahrung gemacht haben mag, sich zu der Frage veranlaßt sah, ob der Patient auch Geld habe; das Zahnziehen koste **eine Mark**. Bäuerlein gestand, nur 50 Pfg. mit sich zu führen. Der Zahndoktor indeß nahm keinen Anstoß daran und — ruck, war der böse Zahn heraus. Das Bäuerlein legt ganz treu seine 50 Pfennige auf den Tisch des Hauses nieder. „Na, behalten Sie nur ihr Geld" sagt der Zahnarzt gutmüthig. Da blitzt es in den Augen des Bäuerlein auf: „Wissen Se," sagte er und dreht an seiner Mütze, „dann möchten Sie mir auch wohl bald die Haare schneiden." Der Zahnarzt war so verdutzt, daß er nicht einmal grob zu werden vermochte; das Bäuerlein aber merkte doch, was die Glocke geschlagen hatte, und machte sich schleunigst von dannen, froh die 50 Pfg. gerettet und den bösen Zahn verloren zu haben.

— Zu den deutschen Zeitschriften, die um die Weihnachtszeit in besonders festlichem Gewand zu erscheinen pflegen, gehört auch „**Vom Fels zum Meer**" (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Preis des Heftes 75 Pfg.) Schon der Umschlag des Weihnachtsheftes zeigt die Festfreude in einem mehrfarbigen Bilde, das Weihnachten im Hotel schildert, im Anschluß an die stets wechselnde Umschlagbilderserie „Modernes Nomadenleben". Dann folgt das farbige Aquarellbild „Dumme Jungen", eine lustige Winterepisode, ferner die Weihnachtsbilder „Fürs Haus" und „Fürs Herz" ein Sportbild „Weihnachten im Tattersall" und die ergreifenden religiösen Bilder „Herr, erbarme dich unser" von Prof. Dietrich und „Maria mit Christus und Johannes" von E. Veith, sowie das poetische Bild Firlez „Alte Lieder". Die Jugend wird an den Bildern zu Humperdincks Märchenspiel „Die sieben Geißlein" mit Musikbeilage, dem Liede der „alten Geiß", ihre besondere Freude haben. Die von dem Blatte als besondere Spezialität gepflegte Rubrik „Aus der Gesellschaft" bringt diesmal die Porträts der Familienmitglieder des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe, der Fürsten und der Kinder des fürstlichen Paares.

Neuestes. (T. D.)

**** Berlin, 19. Dezember. Der Kaiser hat ein Exemplar der von ihm entworfenen Allegorie „Völker Europas, wahret Eure heiligsten Güter" dem Reichskanzler Fürst Hohenlohe in kostbarem Rahmen mit eigenhändiger Unterschrift geschenkt.**

*** Berlin, 19. Dezember. Der Reichskanzler hat sich heute Vormittag 11 Uhr zum Vortrage beim Kaiser nach dem Neuen Palais begeben.**

*** Berlin, 19. Dezember. Das Staatsministerium hielt heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe eine Sitzung ab.**

*** Berlin, 19. Dezember. Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß die Einberufung des preußischen Landtages am 15. Januar in Aussicht genommen ist. — Dasselbe Blatt bezeichnet die Gerüchte, wonach der Rücktritt des Ministers v. Boetticher angeblich bevorstehe, und sogar schon ein Nachfolger für ihn in Aussicht genommen sei, als völlig unbegründet.**

: London, 19. Dezember. Der amerikanische Botschafter betonte in einer gestern Abend gehaltenen Banketrede, er könne nicht glauben, daß irgend etwas eintrete, was eine Störung zwischen England und Amerika, die so viele gemeinsame Interessen hätten, herbeiführen könne.

☾ Konstantinopel, 19. Dezember. Der General-Gouverneur von Kreta verlangte, um etwaige Fortschritte der aufständischen Bewegung auf der Insel zu verhindern, 10 Bataillone Verstärkung. Vorläufig wurden ihm 4 Bataillone gewährt.

☾ Konstantinopel, 19. Dezember. Die Minister wurden nach dem Palast gerufen, um Maßregeln ausfindig zu machen, wie dem dringenden finanziellen Bedarf abzuhelfen sei. Der Schatz ist leer. Die Ottomanbank weigert sich, weitere kleine Vorschüsse zu gewähren.

⊙ Washington, 19. Dezember. Im Senat brachte Chandler einen Gesetzentwurf ein, die Ausrüstung der Vereinigten Staaten zu vergrößern. Er schlägt vor, 100 Millionen Dollar zu bewilligen zur Anschaffung von einer Million Ersatz-Gewehren für die Infanterie, 1000 Kanonen für die Feldartillerie und 5000 für die Festungsartillerie. Der Gesetzentwurf wurde der Kommission für militärische Angelegenheiten überwiesen.

Die Kommission des Senats für auswärtige Angelegenheiten wird während der Weihnachtsferien weiter tagen, um über die Venezuela-Frage zu berathen. Es fällt auf, daß die Republikaner und die Demokraten gemeinsam beschlossen haben, das Vorgehen der Regierung zu unterstützen.

: Southampton, 19. Dezember. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Spree", der von New-York nach Bremen mit 350 Personen unterwegs ist, gerieth bei der Insel Wight auf den Grund. Bei Eintreten der Fluth wird der Dampfer wohl ohne Schaden flott gemacht werden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 20. Dezember: Wolkig mit Sonnenschein feuchtkalt, strichweise Niederschläge, lebhafte Winde. — **Sonnabend, den 21.:** Wolkig mit Sonnenschein, Niederschläge, frostig, vielfach Nebel, lebhaft an den Küsten. — **Sonntag, den 22.:** Wolkig mit Sonnenschein, nahe Null, strichweise Niederschläge, vielfach Nebel, lebhafte Winde an den Küsten.

Danzig, 19. Dezember. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.)
Auftrieb: 15 Bullen, 7 Ochsen, 33 Kühe, 47 Kälber, 89 Schafe, — Ziegen, 383 Schweine. **Preise** für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 27—30, Kälber 34—38, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 30—34 Mk. Markt: schleppend.

Danzig, 19. Dezbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	19./12.	18./12.		19./12.	18./12.
Weizen: Ums. To.	200	250	**Gerste** gr. (660-700)	100-118	110
inl. hochb. u. weiß	143	143	„ kl. (625-660 Gr.)	100	100
inl. hellbunt . . .	141	141	**Hafer** inl.	104	104
Trans. hochb. u. w.	109	109	**Erbsen** inl.	110	110
Transit hellb. . .	105	105	„ Trans. . .	91-95	92
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl.	172	172
April-Mai	145,50	145,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. April-Mai	111,50	111,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	142	142	mit 50 Mk. Steuer	50,75	50,50
Roggen: inländ.	111	111	mit 30 Mk. Steuer	31,25	31,00
russ. poln. z. Trns.	76,00	76,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. April-Mai	116,50	116,50	(Qual.-Gew.): ruhig.		
Trans. April-Mai	82,00	82,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Regul.-Pr. z. fr. V.	111	111	Gew.): unverändert.		

Königsberg, 19. Dezember. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 50,75 Geld unkonting. Mk. 31,35 Geld.

Berlin, 19. Dezbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	19. 12.	18. 12.		19./12.	18./12.
Weizen . . .	fester	besser	3% Reichs-Anleihe	99,30	99,20
loco	138-152	138-154	4% Pr. Cons.-Anl.	105,10	105,20
Dezember .	145,00	145,00	3½% „ „	104,10	104,20
Mai	149,25	149,00	3% „ „	99,40	99,50
Roggen . . .	fester	besser	Deutsche Bank . .	181,60	184,75
loco	116-122	116-122	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,50	100,60
Dezember . .	120,00	119,25	3½ „ „ „ II	100,50	100,40
Mai	125,00	124,50	3½ „ neul. „ I	100,40	100,40
Hafer	fester	fester	3% Westpr. Pfdbr.	95,70	95,60
loco	115-145	117-149	3½% Ostpr. „	100,25	100,30
Dezember . .	120,75	119,75	3½% Pom. „	100,25	100,50
Mai	119,75	119,75	3½% Pos. „	100,10	100,10
Spiritus:	fester	fest	Disk.-Com.-Anth.	203,90	204,60
loco (70er) . .	33,10	32,60	Laurahütte	141,25	141,60
Dezember . .	38,20	37,40	5% Ital. Rente . .	82,80	84,20
Mai	37,60	37,50	4% Mittelm.-Oblg.	95,40	93,25
Juni	37,90	37,80	Russische Noten . .	218,60	218,90
4% Reichs-Anl.	105,50	105,60	Privat-Diskont	3¼%	3¼%
3½% „ „	104,10	104,25	Tend. d. Fondbörse	flau	matt

L. Prager's selbstgefertigte Anzüge, Ueberzieher, Joppen, Burkas u. s. w.

übertreffen an **Haltbarkeit, guten Sitz und sauberer Arbeit** sämmtliche in den Fabriken gearbeitete Kleidungsstücke. [1089]

[3403] Gestern Abend 9 Uhr endete der Tod die irdischen Leiden unserer lieben guten Mutter, Schwieger- und Großmutter

Petronella Rüdiger
geb. Finger
im Alter von 88 Jahr. 7 Mon.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Michelau, d. 19. Dez. 1895.
Th. Drawer und Frau.

[3340] Am 17. d. Mts., Abends 11 Uhr, starb nach 5 Monaten langem Leiden unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Curt

im Alter von 1 Jahr, 3 Monate und 1 Tag, welches schmerzerfüllt allen Freunden und Bekannten anzeigt

Familie Wilke.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Grabenstr. Nr. 35, aus statt.

Als Verlobte empfehlen sich
Helene Saft
J. Ahron
Neumark Wpr. [3369]
den 15. Dezember 1895.

Gewerbeschule f. Mädchen
zu **Thorn.**

[3291] Der neue Kursus für kaufmännische Wissenschaften und doppelte Buchführung beginnt
Montag, d. 13. Jan. 1896.
Anmeldungen nehmen entgegen:
K. Marks, Gerberstr. 33 I. **J. Ehrlich**, Baderstr. 2.

Montag, den 23. Dezember cr.,
findet eine
Marzipan-Verloosung
statt.
Loose à 50 Pfg.
in [3373]
Güssow's Konditorei
u. Marzipanfabrik.

[3399] **Führe jetzt wieder meinen früheren Namen.**
Johanna Bergmann.

[3324] Ein gut erhaltener
Spazierwagen
wird zu kaufen gesucht. Meldungen bei
C. v. Bartkowski, Mewe.

Reh, ganz und zerlegt ostpreußische Waldhasen
starke Exemplare, empfiehlt zu billigsten Preisen [3310]
G. E. Herrmann
Lindenstr. 27, Ecke der Festungsstr.

Aepfel, Gemüse jeder Art
frische Eier, tägl. frische Molkereibutter, Leckhonig à Pfd. 75 Pfg., **Sauerkohl**, auch empfehle meine **Backwaare** u. liefere auf Wunsch Frühstück frei ins Haus. [3350]
Ww. S. Reitzke, Marienwerderstr. 32.

Jagdflinte, Zentral 16, vorzüglich, sehr billig zu verkaufen. Auf Wunsch Probe.
Hoeninghaus, Berlin,
[3380] Friedrichstraße 237.

Roth- u. Leberwurst
eigene Hausschlachtung in bekannter Delikatesswaare, heute wiederum frisch. Martadella de Bologna, hochf. Mettwurst, Cervelatwurst, Salami, Pökelzunge, Landwurst, kleine Brühwürstchen, Gänsebrüste, Gänseschmalz, alles in apetitanregendem Aussehen und zart von Geschmack, Gänseleberpastete, astrach. Caviar unvergleichlich in Güte und wohlschmeckend. Versand nach Auswärts in Sortimentspostpacketen zu biligst. Preisen, unter Carantie tadelloser Lieferung empfiehlt [3375]
B. Krzywinski.

Spangen zur Medaille 1870/1871
Eichenlaub
zum Eisernen Kreuz
als passendes Weihnachtsgeschenk für Veteranen, sowie sämmtliche Orden u. Ehrenzeichen empfiehlt [3401]
Josef Fabian,
Graudenz,
Militäreffekten-Geschäft,
Maaßgeschäft für
Uniformen und Zivil.

Myrthe z. h., à Sch. 60 Pf., Lindenstr. 20.

Grabenstrasse 7/9.

P. P.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet ist und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Gustav Oscar Laue

Zuckerwaaren- und Honigkuchen-Fabrik.

Grabenstrasse 7/9.

Vorrath v. sämmtlichen
Fleisch- u. Fettwaaren
als:
Ochsen-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch, sowie frischem Speck, weißem Schmalz, Nierentalg, roh und ausgelassen, Klopsfleisch und Beefsteak 2c.

Ferdinand Glaubitz
Feine Fleisch- u. Wurstwaaren-Handlung
Lieferungs-Geschäft
für Militär, Zivilbehörden und Hotelbesitzer.
— **Gegründet 1848.** —
NB. Bestellungen werd. prompt u. mit größt. Sorgfalt ausgef.

Vorrath v. sämmtlichen
Rauchwaaren
als: [751]
Speck, Schinken und Schinkenwurst, Lachsschinken, sowie Cervelat-Salami-, Landwurst, Zungenwurst, Sardellen, leber-, Trüffel-, pomm. Knoblauchsw., Saucisch. Wiener Würstel 2c.

Fernsprechanschluß Nr. 59.

Regulateure und Standuhren

neue Sendung schöner, geschmackvoller Muster, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen [3391]

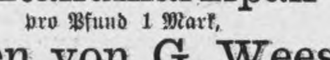
Carl Boesler, vorm. L. Wolff, Graudenz,

Oberthornerstraße 34, Grabenstraßen-Ecke.

Auszeichnungen für vorzügl. Leistungen. Gegründet 1872.
A. Pfrenger, Bromberg, Danzigerstr. 2 neb. d. Theaterpl.
Marzipan- und Confiturenfabrik
empfiehlt [1666]
Marzipan, Theeconfekt, Randmarzipan, Kartoffeln à Pfd. 1,20 Mk.
Marzipantorten in allen Preislagen, **Nürnberger Lebkuchen, Thorner Honigkuchen, Hildebrandt'**sche feine Packete, **echt Liegnitzer Bomben, Christbaumbehang und Confituren** in größter Auswahl.

Wiener Café,

Herrenstraße Nr. 10.

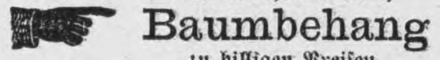


ff. Randmarzipan

pro Pfund 1 Mark,

Pfefferkuchen von G. Weese, Thorn

mit üblichem Rabatt,



Baumbehang



zu billigen Preisen. [3275]

Edwin Nax
11 Markt 11
empfiehlt zum
Weihnachts-Feste:
Marzipanmandeln pro Pfund von 75 Pfg. an,
Stettiner Puder-Raffinade pro Pfund 30 Pfg.,
Zitronat, Orangeat,
Schönste große Rosinen pro Pfd. von 25 Pfg. an,
Große helle Suttaninen, Korinthen, Feigen, Datteln, Schaalmandeln, Traubenrosinen, Almeria-Weintrauben, Thorner u. Dresdener Pfefferkuchen Randmarzipan, Theekonfekt, Marzipankartoffeln, Konfituren, Chokoladen, Kakao, Bisquits, Messina-Apfelsinen und Zitronen, Wallnüsse per Pfd. von 15 Pfg. an, **Lamberts-, Para-, Hasel-, Indianer-, Honig- u. Pfeffernüsse. Diverse Baumlichte u. Wachsstock.**

Cervelatwurst [6347]
Salami
Braunschweig. Mettwurst
Poststück 10 Mk. franko per Nachnahme empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Ferdinand Glaubitz,
5/6 Herrenstr. 5/6.
Fernsprech-Anschluß 59.

Glacé-Handschuhe-Mousquetier
6 Knopf lang, in allen Farben, à Paar 2 Mk. 25 Pf. [3284]
Bertha Loeffler.

Festgeschenke!



neue schöne Muster, in **Gold, Silber, Doublé** und **Nickel**, empfiehlt billigst
Carl Boesler vorm. L. Wolff,
Graudenz,
Oberthornerstr. 34, Grabenstr.-Ecke.

Festgeschenke!



Damenuhren
Herrenuhren
Knabenuhren
in nur guter Qualität empfiehlt unter dreijähriger reeller Garantie zu wirklich äußerst billigen Preisen
Carl Boesler vorm. L. Wolff
Graudenz
Oberthornerstr. 34 (Grabenstr.-Ecke).

Neue Wallnüsse
feinste franz. Marbots u. Cornes de Mouton, ferner Sicilianen Haselnüsse, Lambertsnüsse, Paranüsse, Peanüsse, Brasil. Sapucalix Nüsse. Mexik. Pecan Nüsse u. s. w. von tadellos gesundem Kern u. vorzüglichem Geschmack
Wallnüsse
für Wiederverkäufer u. Grossconsumenten durchaus gesund und reinschmeckend pro Pfd. 20 Pfg. pro Ztr. 18 Mk. empfiehlt [3312]
B. Krzywinski.

Blumenkohl
Apfelsinen
Mandarinen
Weintrauben
Ananasfrüchte
empfiehlt [3400]
Gustav Schulz.

[3322] Eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene, betriebsfähige, fahrbare
Feuerspritze
für eine Dorfschaft oder einen größeren Gutsbezirk geeignet, ist sehr billig zu verkaufen.
Joseph Sternberg, Dirschau.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse
sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden v. Kobbe's **Heleolin.**
Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei [4284]
Paul Schirmacher, Graudenz.

Schwiebuser Brikets
das beste u. billigste
Brenn-Material
100 Stück für 90 Pf.
[3295] offerirt
B. Altmann, Tabakstr. 19.
Alleinige Niederlage.

Fächer
in [3293]
Straussfedern, Crepe lissé, Atlasse und Satin Diagonal
empfehle in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Bertha Loeffler.

Feinstes Wiener Mundmehl
Bromberger Kaiserauszugsmehl
Weizenmehl 00. Weizenpuder
Stettiner Hefe täglich frisch
empfiehlt [3377]
Edwin Nax, Markt 11.

Gardinen
Teppiche
Bettvorleger
Läufer
Tischdecken
empfehle in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.
S. Loeffler.

Kleiderstoffe
Robe v. 2 Mk.
an bis zu dem feinsten Genre
empfiehlt
S. Loeffler.
Kleiderstoffe Kleiderstoffe Kleiderstoffe

Gnädige Frau!
Was schenken Sie Ihrem Mädchen?
Kaufen Sie lieber einen Honigkuchen weniger und schenken Sie dem Mädchen dafür den von der Hausmädchenschule des Fröbel-Oberlin-Vereins herausgegebenen Katechismus für das feine Haus- und Stubenmädchen. Dieses Buch, von dem in zwei Jahren 20000 Exemplare verkauft wurden, enthält in Fragen und Antworten alles, was ein feines Haus- und Stubenmädchen können und wissen muß, um ihre Stellung in einem feinen herrschaftlichen Haushalt voll und ganz ausfüllen zu können. **I. Serviren und Tischdecken, II. Anstandslehren, III. Großreinmachen, IV. Tägliches Reinmachen, V. Stubenbohnen, VI. Wie sich ein Mädchen die Zeit eintheilen muß, um immer zur gehörigen Zeit fertig zu sein, VII. Pflichtenlehre.** Trotz dieses reichhaltigen Inhalts ist der Preis nur 50 Pfg. und wird gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken sofort franko versandt von der Verfasserin Frau Erna Grauenhorst, Vorsteherin des Fröbel-Oberlin-Vereins in Berlin, Wilhelmstraße 10. Auch durch jede Buchhandlung zu beziehen. [3379]

[3413] Meinen in Bromberg in der Nähe des Bahnhofs neuerbauten
grössen Eisschuppen nebst Bierkeller
will ich wegen anderweitiger Unternehmungen verkaufen.
Die Baulichkeiten befinden sich auf einem bis Ende des Jahres 1900 gepachteten Bauplatz u. gehört dazu noch ein Platz, sowie Pferdestall mit Remise und dürfte diese Anlage auswärtigen **Brauereien** zu empfehlen sein.
A. Töfflinger, Bahnhofswirth in Fordon.

Verloren. gefunden gestohlen.

Am 17. Dezbr., Nachm., ist v. d. Haus, Bahnhofstr. 2/5, **1 br. Jagdhund** fortgelockt worden. Vor Ankauf und gewaltsamer Zurückhaltung wird gewarnt. [3412]

3411] Portemon. gef., abz. Markt 13, I.

Eine Wintermütze ist auf der Chaussee von Rehkrug nach Liedenwalde gefunden worden. Der Eigenthümer ders. kann gegen Erstattung der Insertionskosten die Mütze von A. Sommmerfeld, Wiewiorken, abholen. [3320]

[3297] Ein wenig gebr. **Herren-Pelz** (Schuppenp.) ist zu verk. Salzstr. 4, I.



Hausbesitzer-Verein.
Hauptversammlung:
Sonnabend, den 21. Dezember 1895, Abends 8 Uhr, im Tivoli.

Tagesordnung:
1. Mittheilungen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Steuerdeklaration.
4. Innere Angelegenheiten.

Hausbesitzer, die Mitglieder werden wollen, laden wir zu unseren Sitzungen ganz ergebenst ein.
[3305] **Der Vorstand.**

[3290] **Zur Weihnachtsbescheerung für arme Schulkinder** findet **Sonnabend, den 21. Dezember d. Js., Abends 7¼ Uhr,** in Dembowalonka ein
Liebhabertheater
statt, wozu ergebenst eingeladen wird. Entree pro Person 60 Pfg.
Das Komitee.

Stadt-Theater in Graudenz.
Sonntag, den 22. Dezember 1895: Einmaliges Abschieds-Gastspiel des Königl. Hofschauspielers **Julius August Grube** v. Königl. Theater in Hannover.
Kean
oder: **Leidenschaft und Genie.**
Kean: Königl. Hofschauspieler Grube.
Vorbestellungen und Vorverkauf in der Konditorei von Güssow. [3132]
In Vorb. für die Feiertage: Sudermann's neuestes Werk „Das Glück im Winkel", die erfolgreichste Schwank-Novität: „Der Rabenvater."

Danziger Stadt-Theater.
Journalisten. — Freitag, d. 20. Dezbr.: **Mignon.** — Sonnabend, den 21. Dezbr.: Nachmitt. 3½ Uhr: **Aschenbrödel.** Abds. 7½ Uhr: **Stützen der Gesellschaft.** — Sonntag, den 22. Dezbr., Nachm. 3½ Uhr: **Aschenbrödel.** Abds. 7½ Uhr **Lohengrin.**

Alle
ganz gleich, ob von hiesigen oder auswärtigen Buchhandlungen durch Inserate, Prospekte, Beilagen oder sonstige Manipulationen offerirten [2348]
Bücher
Lieferungswerke
Journale etc. etc.
sind **selbstverständlich** auch **bei mir** zu den **billigsten Preisen** zu haben.
Bei Baarzahlung gewähre Rabatt.
Oscar Kauffmann
Buch-, Kunst-, Musik.-Handlung.

Ed. Ebel,
Gesammelte Gedichte.
Hochelegant gebunden
2,75 Mark,
für Porto 10 Pfg. mehr.
Vorräthig
in allen Buchhandlungen.
Verlag von
Jul. Gaebel's
Buchhandlung
in Graudenz.

Zu Weihnachten
habe ich eine ganz
besonders reiche Auswahl
von
Pianinos
neuester Konstruktio[n].
[2998] **Die Instrumente zeichnen sich durchweg durch äusserst solide Bauart, vollen gesangreich. Ton und elegante Ausstattung aus, sind aus dem renommirtesten Fabriken u. werd. zu den**
billigsten Preisen
verkauft.
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 298.

Graudenz, Freitag] [20. Dezember 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Dezember.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß diejenigen Thiere und Gegenstände, welche während der Zeit vom 1. bis 4. März 1896 in Chemnitz und vom 4. bis 7. April k. Js. in Dresden in den Kaninchenausstellungen ausgestellt werden und unverkauft bleiben, unter den im deutschen Eisenbahnverkehrsverbande vereinbarten Bedingungen frachtfrei zurückzubefördern sind.

— In den Getreideausnahmetarif 7 der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn für den russisch-westpreußischen direkten Verkehr ist die Station Gainowka der russischen Südwesteisenbahnen mit einbezogen worden.

— Die Beseitigung von Freitreppen oder sonstigen Vorstufen vor einem Hause, welche sich auf Straßenterrain bezw. dem Bürgersteige befinden, ist die Polizeibehörde laut Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts jederzeit zu fordern berechtigt, sofern dem Hauseigenthümer das Recht zur Herstellung und dauernden Beibehaltung der Stufen nicht ausdrücklich eingeräumt worden ist. Der Umstand, daß die Vorstufen etwa schon seit Menschengedenken bestanden haben, ändert hierin nichts; denn öffentliche Straßen gehören zu den dem bürgerlichen Rechtsverkehr entzogenen Sachen, an denen durch Verjährung keine die Verfügung der Polizeigewalt über dieselben einschränkenden Rechte erworben werden können. Eine Klage auf Aufhebung einer polizeilichen Verfügung, durch welche die Beseitigung von Vorstufen gefordert wird, kann also nur dann Erfolg haben, wenn der Nachweis geführt wird, daß die Stufen nicht auf Straßenterrain, sondern noch auf einem zu dem Grundstück gehörigen Privatterrain stehen, oder daß das Recht zur dauernden Beibehaltung ausdrücklich behördlicherseits eingeräumt ist. Anderenfalls könnte höchstens eine Beschwerde Erfolg versprechen, wenn ein genügender Anlaß, die Beseitigung der Stufen zu fordern, im öffentlichen Verkehrs- und Sicherheitsinteresse nicht vorliegen sollte.

— [Jagdergebnisse.] Auf der Treibjagd in Wiedersee (Kreis Graudenz) sind von 15 Schützen 115 Hasen, 2 Rehböcke und 9 Fasanen geschossen worden.

— Im Stadttheater veranstaltet die Direktion Huvart am nächsten Sonntag den 22. Dezember die letzte Vorstellung vor dem Weihnachtsfeste. An diesem Abend wird Herr Hofschauspieler Grube, der vor kurzem hier in zwei Rollen so allgemein gefallen hat, nochmals als Gast auftreten. Herr Grube hat soeben ein längeres Gastspiel in Rußland mit großartigem Erfolge beendet und wird auf der Rückkehr nach Hannover am Sonntag hier in dem Schauspiel Kean die Titelrolle spielen. In Riga, wo Herr Grube zuletzt gastirte, hat er in dieser Rolle so gefallen, daß, wie wir einer dortigen Zeitung entnehmen, das Stück drei Mal wiederholt werden mußte.

— Herr Dr. Heyer in Thorn hat in Berlin das Physikats-Examen bestanden.

— Der Militäranwärter Bezirks-Feldwebel Jagusch aus Briesen ist als Gerichtsassistent in den Kammergerichtsbezirk einberufen und mit der Verwaltung einer etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfenstelle bei dem Amtsgericht zu Sonnenburg beauftragt worden.

Thorn, 18. Dezember. An unserer Garnisonkirche ist mit dem Aufstellen des eisernen Daches begonnen worden. Da erst im August vorigen Jahres das Ausschachten der Fundamente begann, die in Rücksicht auf die alten Stadtbefestigungsreste aus der Ordenszeit in größerer Tiefe, als beabsichtigt war, angelegt werden mußten, ist der Bau sehr schnell vorgeschritten. Die Backsteingliederungen zeigen in ihrer kraftvollen Linienführung die Detailbildung unserer heimischen Baukunst des deutschen Ordens, eine Stilrichtung, die zur Zeit nur von wenigen Architekten beherrscht wird. Das Gebäude gehört in Bezug auf die bedeutende Spannweite (15,50 Meter) seiner Gewölbe zu den bedeutendsten Kirchenbauten, die neuerdings zur Ausführung gekommen sind.

* **Ottlotschin**, 18. Dezember. In der benachbarten Ortschaft Kutta erschien gestern der Herr Landrath aus Thorn, ferner ein russischer Nadzielnik, ein Dolmetscher und mehrere russische Offiziere. Es wurde über einen Grenzvorfall verhandelt, bei welchem vor einigen Wochen drei russische Grenzsoldaten einen Juden, welcher, aus Rußland kommend, heimlich die Grenze überschritten hatte und bereits über 300 Meter weit in Preußen war, gewaltsam und mit Schlägen wieder nach Rußland zurückholten. Das Ergebniß der Verhandlung ist noch unbekannt.

* **Kl. Falkenau**, 18. Dezember. Durch den Fortzug des Deichrentmeisters der Falkenauer-Niederung, Herrn Kaufmann Kielmann, war die Deichrentmeisterstelle erledigt. Zu seinem Nachfolger wurde in der letzten Deichamts-Sitzung der Postagent Herr Bonus-Gr. Falkenau einstimmig gewählt und hat bereits die Verwaltung der Deichkasse übernommen.

B **Tuchel**, 18. Dezember. Die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten, welche hier am 15. d. M. unter großer Betheiligung aus Stadt und Kreis durch den Vorsitzenden des Handwerker-Vereins, Herrn Bürgermeister Wagner, eröffnet wurde, währte bis gestern Abend, zu welcher Zeit die Prämiirung von 38 Lehrlingen erfolgte; es wurden 180 Mk. an Prämien aufgewendet, ein Betrag, der der Fürsorge des Kreises und der Stadt zu verdanken war. Die ausgestellten Arbeiten entfielen auf alle Gebiete des Handwerks und lieferten meistens einen erfreulichen Beweis für den Fleiß und die Intelligenz der hiesigen Handwerker.

Konitz, 17. Dezember. Heute stand Frau Rink aus Kamin vor der hiesigen Strafkammer. Die Anklage legt ihr zur Last, das eigene sechsjährige Kind in mindestens zwanzig Fällen barbarisch mißhandelt zu haben. Das Kind war keineswegs bösartig und bekam ohne jede Veranlassung Schläge. Die Nachbarinnen warnten die Angeklagte wegen der grausamen Behandlung des Kindes, worauf die Angeklagte in einem Falle zur Antwort gab, sie könne mit ihrem Kinde machen, was sie wolle. Der mit der Untersuchung des Kindes beauftragte Arzt aus Zempelburg bekundete, daß eine fortgesetzte Mißhandlung des Kindes geeignet gewesen wäre, das Leben zu gefährden. Die Frau wurde zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Zoppot, 17. Dezember. Auf das von der hiesigen Schul- bezw. Gemeindeverwaltung an die Regierung gerichtete Ansuchen, die Ferien für die hiesige Gemeindeschule mit denen der höheren Schulen gleichzulegen, ist ein ablehnender Bescheid ergangen.

* **Neufahrwasser**, 18. Dezember. Der Umstand, daß unsere Vorstadt zwar die vollen Abgabepflichten, nicht aber auch die Genüsse aller der Bequemlichkeiten, der Reinlichkeit oder anderer nutzbringenden Zwecke dienender Einrichtungen der Mutterstadt Danzig hat, veranlaßt immer mehr Einwohner, sich außerhalb des Orts, auf dem angrenzenden Grund und Boden von Saspe anzubauen. Da dieses im Landbezirk liegt, haben sie einen sehr billigen Bauplatz und entgehen auch den städtischen hohen Abgaben. Mehr Entbehrungen werden ihnen kaum auferlegt, denn die Entfernung vom Orte ist ganz gering. Nur will der Magistrat die Kinder nicht in die städtische Volksschule aufnehmen, selbst nicht gegen Schulgeld, da dadurch eine Ueberfüllung befürchtet wird. Bis jetzt sind in der neuen Kolonie schon zehn Wohnhäuser fertig, die über 30 Familien aufnehmen können und mehrere stehen noch in Aussicht. Die Danziger Aktienbrauerei läßt dort einen Eiskeller anlegen, um ihre Kunden im Sommer recht bequem mit Eis versorgen zu können.

Schöneck, 18. Dezember. Ein Missionar aus Dänemark besuchte kürzlich die Umgegend von Schöneck, um milde Gaben für eine dort zu erbauende katholische Kirche zu sammeln.

Pudewitz, 17. Dezember. Die verehelichte Wirthschaftsinspektorfrau Wawrzinski, die im Verdacht steht, den Giftmord gegen den leiblichen Vater, den Ausgedinger Wrzeszinski begangen zu haben, ist heute nach Posen in das Untersuchungsgefängniß gebracht worden.

* **Znin**, 17. Dezember. Das im Kreise Znin gelegene 4700 Morgen große Rittergut Chomionza ist vor kurzem aus deutschen in polnische Hände an den Rittergutsbesitzer Leo v. Ubysz verkauft worden.

Jarotschin, 17. Dezember. Auf ein Gesuch der hiesigen deutschen Katholiken an den Erzbischof in Posen, mehrmals deutschen Gottesdienst im Jahre halten zu lassen, ist der Bescheid eingegangen, daß nunmehr an den drei großen Festtagen Weihnachten, Ostern und Pfingsten Gottesdienst in deutscher Sprache gehalten werden soll.

Tirschtiegel, 17. Dezember. Der hiesigen Schützengilde ist bei Gelegenheit der Feier ihres 150 jährigen Bestehens vom Kaiser eine Fahne verliehen worden.

Wreschen, 18. Dezember. Der Kreis-Kommunal-Etat für 1896/97 balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 100000 Mk. In der Einnahme sind an überwiesenen landwirthschaftlichen Zöllen für 1894/95 37713 Mk. aufgeführt. Die Beiträge des Kreises zur Deckung der Kommunalbedürfnisse belaufen sich auf 29950 Mk. Die Ausgaben des Kreises an Gehältern betragen 4800 Mk. Zu Wegebauzwecken sind 18300 Mk. und zu Provinzialzwecken 24960 Mk. genannt. — Als Mitglieder für die Landwirthschaftskammer der Provinz Posen sind auf dem Kreistage die Herren Rittergutsbesitzer A. v. Hulewicz-Mlodziejewice und R. v. Skrebenski-Chwalibogowo gewählt worden.

Schneidemühl, 17. Dezember. Heute Mittag starb nach kurzem Krankenlager an einem Herzleiden der Kreisschulinspektor Schulrath Pensky hierselbst. Er war der Sohn eines Lehrers zu Rastenburg in Ostpreußen, studirte Theologie, war einige Jahre Prediger in Stallupönen und wurde dann zum Kreis-Schulinspektor in Tuchel ernannt. 1885 siedelte er nach Schneidemühl über und verwaltete seit dieser Zeit das hiesige Kreisschulinspektorat.

ff **Märkisch-Posener-Grenze**, 18. Dezember. Gestern wurde beim Fällen von Bauholz der 65jährige Arbeiter Krause aus Friedenhorst von einem Baume zu Boden geschlagen, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er im Krankenhause zu Neutomischel hoffnungslos darniederliegt.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

(Schluß.)

Die Auflassung der Grundstücke Markt 3 und 4 an Herrn Degurski ist nunmehr erfolgt. In den Verkaufsbedingungen ist bestimmt, daß die Zinsen von 16400 Mk. Forderung der Preußischen Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft seitens des Herrn D. vom Tage der Auflassung ab zu zahlen sind. Gestützt hierauf, weigerte sich Herr D. die Zahlung der Zinsen für dieses Kapital vom 1. Juli d. J. ab zu übernehmen. Indeß konnte eine Einigung dadurch herbeigeführt werden, daß der Magistrat den Zahlungstermin für das Restkaufgeld von 35400 Mk. vom 15. Dezember d. J. auf den 15. Dezember k. J. verlegte, gegen Zahlung von 4 Prozent Zinsen vom 15. Dezember d. J. ab. Das Kapital ist zur Deckung des Kaufgeldes für das Seminargrundstück bestimmt und wird voraussichtlich erst Ende 1896 gebraucht werden. Zur Sicherheit für das Kapital sind die beiden Grundstücke hinter 16400 Mk. an die Stadt verpfändet worden. Die Versammlung genehmigte das mit Herrn D. getroffene Abkommen und erklärte sich damit einverstanden, daß das Restkaufgeld von 35400 Mk. erst am 15. Dezember 1896 gezahlt wird.

Nachdem die gerichtliche Entscheidung in der Prozeßsache des Rektors Biebricher wegen der Gebühr für die Lokalschulinspektion zu Gunsten des Klägers entschieden worden, ist von der Schuldeputation anerkannt worden, daß die Gebühr vom 1. Mai 1895 auch weiter an Herrn B. zu zahlen ist. Herr B. hat erklärt, daß er für jährlich 300 Mark sich verpflichtet, die Lokalschulinspektion über jede städtische Schule, die ihm vom Magistrat jetzt oder später überwiesen wird, zu übernehmen. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß Herrn B. die Gebühr für Wahrnehmung der Lokalschulinspektion vom 1. Mai 1895 ab gezahlt wird.

Durch Vertrag vom 18. August 1893 ist dem Bau-Unternehmer Liedtke die Erlaubniß zur Anlegung einer normalspurigen Kleinbahn mit Pferdebetrieb auf dem Tuscherdammwege für 15 Jahre ertheilt. Er hat die Verpflichtung übernommen, den Damm zu ebnen und den zum öffentlichen Verkehr bestimmten Theil in gutem fahrbaren Zustand herzustellen und zwar so, daß für geeigneten Wasserabschluß gesorgt ist. Er hat eine neue Brücke zu bauen, welche Eigenthum der Stadtgemeinde wird. An denjenigen Stellen, an welchen das Gleis überfahren oder von Fahrzeugen berührt werden muß, hat er die ganze Straße durch Pflasterung oder Chaussirung zu befestigen und die Schienen so hineinzulegen, daß ihre Oberkante in gleicher Höhe mit der Straßenkrone liegt. Der Wasserabfluß nach dem Tuscher Graben darf nicht gehindert werden. Als Beihilfe sind für Herrn Liedtke 2000 Mk. aus der Kämmerei-Kasse bestimmt. Eine Veräußerung oder Verpachtung der Anlage ist nur mit Zustimmung der Stadtgemeinde zulässig. Im Falle der Einstellung des Betriebes kann die Wegnahme der Gleis-Anlage gefordert werden, die Anlage kann auch seitens der Stadtgemeinde zum Materialienwerthe erworben werden. Noch vor Fertigstellung und Abnahme der Anlage ist Herrn L. die vorläufige Inbetriebnahme der Anlage gestattet worden. Wegen mangelhafter Ausführung der Anlage ist die Abnahme bis heute nicht erfolgt, und die Herrn L. zugebilligten 2000 Mk. sind bisher nicht an ihn gezahlt worden. Herr L. hat nun die Genehmigung zum Verkauf seiner Anlage an den Bauunternehmer Felsch-Thorn nachgesucht. In Folge dieses Antrages hat eine Besichtigung des Tuscherdamms durch die Straßenbau-Kommission stattgefunden. Die Kommission hat sich dahin geäußert, daß die schlechte Beschaffenheit des Weges darauf zurückzuführen sei, daß Herr L. das Gleis höher gelegt hat, als im Plan vorgesehen war. Die Kommission verlangt die Tieferlegung des Gleises, so daß eine Entwässerung des Weges nach dem Hermannsgraben möglich wird, eventl. müßte der Fahrdamm bis zur Gleisoberkante erhöht und die Oberfläche der Aufschüttung durch Schutt oder Kies befestigt werden. Die Kommission hat sich gegen die Uebertragung der Anlage ausgesprochen, wenn nicht vorher die Mängel beseitigt und der Weg ordnungsmäßig hergestellt worden ist. Demgemäß ist denn auch Herr L. abschlägig beschieden worden. Er hat aber seinen Antrag wiederholt und bittet dringend um die Genehmigung zum Verkauf der Bahnanlage, er schlägt vor, die Arbeiten zur Instandsetzung bezw. Erhöhung des Tuscherdammweges für seine Rechnung durch das Stadtbauamt ausführen zu lassen, die Herren Carl und Adolph Domke würden Bürgschaft für ihn übernehmen, eventl. könnte auch eine Kaution hinterlegt werden zur Sicherheit für die seitens des Bauamts gemachten Aufwendungen. Der Magistrat ist der Ansicht, daß für die Stadtgemeinde kein Vortheil aus der Versagung der Erlaubniß zur Veräußerung der Bahnanlage entstehen würde, im Gegentheil, durch die Veräußerung erhält die Stadt einen zuverlässigen und finanziell gut gestellten Pächter. Der Magistrat beantragt deshalb, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Instandsetzung des Tuscherdammweges für Rechnung des Herrn L. durch das Stadtbauamt ausgeführt wird, sofern eine Kaution, deren Betrag seitens der Straßenbaukommission festzusetzen ist, bei der Kämmerei-Kasse hinterlegt wird, und daß demnächst die Genehmigung zur Veräußerung der Gleisanlage an Herrn Felsch-Thorn ertheilt wird, sobald Herr F. dem mit der Stadt geschlossenen Vertrag beitritt. Die Versammlung erklärte sich nach längerer Debatte hiermit einverstanden, genehmigte auch die Verlängerung des Vertrages vom 31. August 1908 bis zum 31. Dezember desselben Jahres.

Bei dieser Gelegenheit bemerkte Herr Victorius, daß auf dem Stadtbahnhof außerordentlich viel gestohlen wird und verlangte, daß dem Unternehmer genügende Bewachung und die Verhinderung der Diebstähle zur Pflicht gemacht wird. Herr Bürgermeister Polski sagte dies zu.

Durch Beschluß vom 29. Juli hat die Stadtverordneten-Versammlung sich damit einverstanden erklärt, daß die erste und zweite wissenschaftliche Lehrerstelle an der höheren Mädchenschule nun als Oberlehrerstellen bezeichnet werden. Die Regierung zu Marienwerder verlangt zur Ergänzung des Beschlusses noch eine Erklärung, daß Mittelschullehrer nicht grundsätzlich von den Oberlehrerstellen ausgeschlossen werden können. Der Magistrat beantragt, um der Forderung der Regierung zu genügen, anzuerkennen, daß auch Lehrern mit seminaristischer Bildung, sofern sie die Mittelschullehrerprüfung bestanden haben und sich durch hervorragende Tüchtigkeit auszeichnen, die Oberlehrerstellen an der höheren Mädchenschule nicht zu verschließen sind.

Herr Lewinsohn erklärte sich dagegen; er will die Oberlehrerstellen den wissenschaftlichen Lehrern vorbehalten, und er befürchtet auch, daß diese Gelegenheit benutzt werden wird, um neue Oberlehrerstellen zu errichten. Nachdem Herr Oberbürgermeister Pohlmann diese Befürchtung für ganz grundlos erklärt hatte, nahm die Versammlung den Magistratsantrag an.

Sodann wurde beschlossen, der Frau Wittwe Grosse die Verwaltung der Gastwirthschaft und des Wäldchens auf Böslershöhe unter den bisherigen Bedingungen auf jederzeitigen Widerruf zu belassen.

Dem Männerturnverein wurde für die wöchentlich ein Mal unter der Leitung einer geprüften Turnlehrerin abzuhaltenden Turnübungen der geplanten Frauen-Turnabtheilung die Turnhalle der höheren Mädchenschule nebst Heizung und Beleuchtung unentgeltlich bewilligt.

In die Kommission für den städtischen Arbeitsnachweis wurden aus dem Stande der Arbeitgeber die Herren Behn und Gramberg als Mitglieder und Kutzner jun. als Stellvertreter, aus dem Stande der Arbeitnehmer die Herren Maler Hunzinger und Werkführer Müller als Mitglieder und Fabrikschmied Kutowski als Stellvertreter gewählt.

Aus der Wasserleitungs-Kommission sind die Herren Mertins und Schleiff, die zu Stadträthen gewählt sind, ausgeschieden. Schon früher ist Herr Bentzki neu in die Kommission gewählt, und es wurde nun noch Herr Eisenbahnbauinspektor Struck gewählt.

Zum Schluß gab Herr Stadtverordnetenvorsteher Obuch eine Uebersicht über die Thätigkeit der Stadtverordnetenversammlung in diesem Jahre. Es haben 16 Sitzungen stattgefunden, in denen 66 Mittheilungen (davon 4 in geheimer Sitzung) gemacht und 214 Anträge (davon 25 in geheimer Sitzung und 6 Anträge von Privaten) erledigt wurden. Unerledigt blieben nur der Entwurf der Kasseninstruktion und die Revision der Jahresrechnung für 1894/95, über welche in der ersten Sitzung des nächsten Jahres berichtet werden wird. Wichtig war die Neuregelung des kommunalen Steuerwesens; angenommen sind die Gemeindesteuerordnung, die Anordnungen für die Umsatz-, die Hundesteuer, für die Gebühren für Genehmigung und Beaufsichtigung von Bauten. Von besonderer Tragweite sind die Beschlüsse betr. den Verkauf der Rathhausgrundstücke und den Ankauf des Seminargrundstücks, betr. die Uebernahme der Kosten der Straßenreinigung und Gemüllabfuhr auf die Stadt und die Bewilligung der Mittel für die Vorarbeiten zur Wasserleitung. Fluchtlinien sind für die Lehmstraße, die Grabenstraße, die Rehdenerstraße, die Culmer-, Kallinkerstraße festgesetzt worden. Von Wahlen sind die Wiederwahl des Herrn Stadtrath Polski und die Neuwahlen der Herren Stadtrath Schleiff und Stadtkämmerer Tettenborn zu erwähnen. Herr Obuch schloß damit, daß er den aus der Versammlung ausscheidenden Herren für ihre Thätigkeit dankte und sie bat, auch ferner ihr Interesse der städtischen Entwickelung zu schenken.

Es folgte eine geheime Sitzung.

Verschiedenes.

— 200000 Rubel sind von der russischen Regierung für eine Expedition bestimmt, welche sich unter Leitung der Herren Dr. Slutin und Bogdanowitsch nach dem Ochotski'schen Meere und der Halbinsel Kamtschatka begeben soll, um während der Jahre 1896 und 1897 die Gebiete eingehend zu studiren. Während Bogdanowitsch vornehmlich die Goldlager zu untersuchen beauftragt ist, welche sich längs der Küste des Ochotski'schen Meeres befinden und sich unter Anwendung der neuesten Betriebsmethoden wahrscheinlich als sehr ergiebig erweisen würden, wird es die hauptsächlichste Aufgabe Dr. Slutins sein, die Mittel zur Ausbeutung des Reichthums jener Gegenden an Walen, Kabeljaus und Heringen festzustellen. Das ganze Unternehmen zielt darauf ab, der dortigen, in tiefster Armuth lebenden Bevölkerung die bezeichneten Quellen natürlicher Reichthümer zu eröffnen.

— Für die Rechtsstellung der Lehrerinnen ist kürzlich eine wichtige Entscheidung ergangen. Eine Lehrerin P. in Aschersleben, die mit ihrer Amtsentlassung aus Anlaß ihrer Verheirathung nicht einverstanden war, hatte gegen die Gemeinde Aschersleben beim Landgericht Klage erhoben. Das Landgericht fällte ein der Klägerin günstiges Urtheil. Das Oberlandesgericht zu Naumburg a. S. hat jetzt die gegen das landgerichtliche Urtheil eingelegte Berufung zurückgewiesen. Das Erkenntniß des Oberlandesgerichts enthält folgende Ausführungen:

Klägerin ist von der zuständigen Behörde an der höheren Töchterschule in Aschersleben, einer öffentlichen Lehranstalt, definitiv als Lehrerin angestellt worden. Hiermit hat Klägerin die Rechte und Pflichten eines Staatsdieners erhalten. Das Staatsdienerverhältniß ist nun nicht, namentlich nicht bezüglich seiner Entstehung und Beendigung, als ein privatrechtliches Vertragsverhältniß aufzufassen; dasselbe ist vielmehr wesentlich staatsrechtlicher Natur. Mit dem Augenblicke ihrer definitiven Anstellung hat Klägerin auf Grund des Staatsdienstverhältnisses das Recht auf die ihr zugesicherten Amtseinkünfte als ein wohlerworbenes erlangt. Dieses Recht kann ihr nicht einseitig entzogen werden, sondern nur durch freiwillige Auflösung des Dienstverhältnisses oder in Folge einer rechtskräftigen

richterlichen Verurtheilung zu einer den Verlust des Amtes nach sich ziehenden Strafe, oder im Wege des Disziplinarverfahrens. Hieraus folgt aber, daß die Entlassung der Klägerin und die damit verbundene Entziehung des Gehaltes, insofern sie vom Magistrat zu Aschersleben und der königl. Regierung zu Magdeburg ausgesprochen ist, der Rechtswirksamkeit entbehrt. Die definitive Anstellung der Klägerin charakterisirt sich als lebenslänglich. Eine Bestimmung, wie sie § 6 der gedachten Pensions- und Gehaltsordnung enthält, vermag das Recht der Klägerin nicht zu beeinflussen. Es erübrigt sich demnach ein Eingehen darauf, ob und welche Gehalts- und Pensionsordnung zur Zeit der Anstellung der Klägerin in Geltung war. Nach alledem war die Beklagte bezw. die königl. Regierung zu Magdeburg nicht befugt, die Klägerin aus ihrem Schulamte zu entlassen. Die Klägerin hat daher Anspruch auf Weiterzahlung des Gehaltes.

— Raubmörder Kögler, der durch seine Mordthaten am Oybin bei Zittau und in Böhmen berüchtigte Wegelagerer, hat in den letzten Tagen im Gefängniß zu Thun (Schweiz) wieder verschiedene Ausbruchsversuche gemacht, welche jedoch sämmtlich mißlangen. Einmal war es dem gefährlichen Verbrecher sogar geglückt, sich aus der Zelle durch das Fenster in's Freie zu arbeiten, indem er eine doppelte Eisentraille durchfeilte, allein beim Hinablassen auf den drei Stockwerk tiefer liegenden Hof kam er zu Falle und brach dabei das Bein, so daß er wohl bis auf Weiteres nicht mehr an's Ausbrechen denken dürfte. Kögler scheint jetzt Furcht vor dem Galgen in Oesterreich und dem Richtbeil in Deutschland bekommen zu haben. Jetzt, wo er zu der Einsicht gelangt ist, daß es ihm in Reichenberg, wo er einen Raubmord verübte, unzweifelhaft an's Leben gehen wird, unternimmt er alles Mögliche, um nur die goldene Freiheit wieder zu gewinnen. Seine Auslieferung an Oesterreich wird demnächst erfolgen.

Briefkasten.

A. A. Es ist zulässig, daß für einen kautionspflichtigen Beamten eine andere Person die Kaution bestellt, sofern dem Staate an der Kaution dieselben Rechte gesichert werden, welche ihm an einer durch den Beamten selbst gestellten Kaution zugestanden haben würden. Es wird nöthig sein, daß Sie mit Ihrem Bruder bei der Behörde den Schuldschein des letzteren vorlegen und darauf antragen vom Eigenthum desselben Kenntniß zu nehmen, damit nach Ablauf der Kautionspflicht der Bruder zu seinem Gelde kommt.

B. R. Die Bestrafung eines Reservisten oder Landwehrmanns wegen Diebstahl, Betrugs 2c. zieht nicht ohne Weiteres den Verlust von dessen etwaiger militärischer Charge (Gefreiter oder Unteroffizier) nach sich. Eine solche militärische Charge kann nur von der Militärbehörde entzogen werden, was wohl nur in Folge einer im Beurlaubtenstande des Inhabers jener Charge erlittenen Zuchthausstrafe geschieht. Der durch das Zivilgericht ausgesprochene Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zieht allerdings auch den Verlust der Charge nach sich. Bei etwaigen Einziehungen zu militärischen Uebungen, die in Folge der Bestrafung nicht etwa unterbleiben, tritt der Bestrafte in das Gemeinenverhältniß ein und verliert das Recht, die Kokarde zu tragen.

L. K. Wahrscheinlich wird das Gericht eine Forderung, welche seinem Kostenschuldner an Sie zusteht, mit Beschlag belegt und Sie aufgefordert haben, nicht mehr an Ihren Gläubiger, sondern an die Kasse in Höhe der Kostenforderung Zahlung zu leisten. Sehen Sie sich die Verfügung nur genau an.

X. P. Sie haben sich der Mithülfe einer Zwischenperson bedient, durch diese Ihren Zweck erreicht, Abrede wegen der Entschädigung vorher nicht getroffen und werden deshalb genöthigt sein, das Geforderte zu zahlen, damit die im Ganzen nicht unbescheidene Forderung nicht etwa durch eine gerichtliche Klage verdoppelt und verdreifacht wird.

O. K. Ob und wo sich im Stuhmer oder Marienburger Kreise Mäßigkeitsvereine befinden, ist uns nicht bekannt. Wenden Sie sich gefl. an Herrn Pfarrer Rindfleisch-Trutenau bei Danzig.

Knoch. Unbekannt.

Bromberg, 18. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 136 bis 145 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 107—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 105—115 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 18. Dezbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 13,90—14,90, Roggen 11,00—11,20, Gerste 10,00 bis 12,00, Hafer 10,80—12,10.

Berliner Produktenmarkt vom 18. Dezember.
Weizen loco 138—152 Mk. nach Qualität gefordert, Dezbr. 144,75—145 Mk. bez., Mai 148,50—149 Mk. bez., Juni 149,25 bis 149,75 Mk. bez., Juli 150,25—150,75 Mk. bez.,
Roggen loco 115—122 Mk. nach Qualität gefordert., guter inländischer 119 Mk. ab Bahn bez., Dezember 119—119,25 Mk. bez., Mai 124—124,50 Mk. bez., Juni 124,75—125,25 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 117—147 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 117—127 Mk.
Erbsen, Kochwaare 142—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 46,2 Mk. bez.
Petroleum loco 22,0 Mk. bez., Dezember 22,0 Mk. bez., Januar 22,1 Mk. bez., Februar 22,2 Mk. bez.

Stettin, 18. Dezember. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen behpt., loco 135—143, per Dezember 143,50, per April-Mai 146,25. — Roggen loco behpt., 115—120, per Dezember 119,00, per April-Mai 122,50. — Pomm. Hafer loco 112—116. **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 70er 31,70.

Magdeburg, 18. Dezember. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, neue 11,00—11,10, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,45—10,60, neue 10,50—10,60, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,50—8,40. Anfang matt, dann besser.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. d. Mts.
9 Uhr Vormittags
wird das [3394]
Oberholz und die gefällten Pappelstämme
auf der Chaussee Rehkrug-Gatsch an Ort und Stelle meistbietend verkauft.

Graudenz,
den 19. Dezember 1895.
Der Kreisbaumeister.
Gauger.

Bekanntmachung.

[3278] Die
Hebestellen
zu:
1. **Michlau,** an der Kreis-Chaussee Strasburg-Lautenburg, mit einer Hebebefugniß von einer Meile;
2. **Grondzaw,** an der Kreischaussee Strasburg-Lautenburg, mit einer Hebebefugniß von 1½ Meilen;
3. **Malken,** an der Kreis-Chaussee Strasburg-Briesen'er Kreisgrenze, mit einer Hebebefugniß von 2 Meilen;
4. **Broddy-Damm,** an der Kreis-Chaussee Strasburg-Löbau'er Kreisgrenze, mit einer Hebebefugniß von 2 Meilen;
5. **Szabda,** an der Kreis-Chaussee Strasburg-Graudenzer Kreisgrenze, mit einer Hebebefugniß von 1 Meile, und
6. **Jablonowo,** an der Kreischaussee Strasburg-Graudenzer Kreisgrenze, mit einer Hebebefugniß von 1 Meile

sollen vom 1. April 1896, Mittags 12 Uhr, bis zum 1. April 1897, Mittags 12 Uhr, anderweit an den Meistbietenden im Wege der Lizitation verpachtet werden.

Zur Abgabe von Geboten haben wir einen Termin auf
Sonnabend, d 25. Januar 1896
Vormittags 12 Uhr
in unserem Bureau anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Zum Mitbieten wird nur Derjenige zugelassen, welcher eine Bietungs-Kaution von 300 Mark im Termine baar hinterlegt.

Der Pächter hat eine Kaution im Betrage des fünften Theiles der Jahres-Pachtsumme zu hinterlegen.

Die Ertheilung des Zuschlages, auch die gänzliche Versagung desselben bleibt dem unterzeichneten Kreis-Ausschusse vorbehalten.

Die sonstigen speziellen, in den Pacht-Kontrakt aufzunehmenden Bedingungen bezw. Bestimmungen, namentlich die Bestimmungen über die Bewilligung von Chausseegeld-Ermäßigungen im Allgemeinen können während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen werden. Dieselben werden auch im Termine bekannt gemacht werden.

Strasburg,
den 16. Dezember 1895.
Der Kreis-Ausschuß.

Wochenmarkt Jablonowo.

Der auf Mittwoch, den 25., fallende Wochenmarkt wird wegen des Festes am Montag, den 23. Dezember, und der auf dem 1. Januar fallende Wochenmarkt am Dienstag, d. 31. Dezbr. abgehalten. [2941]

Futterrüben

1000 Zentner, verkäuflich in Tannenrode b. Graudenz. Wendt.

Bekanntmachung.

[3366] Nachstehende Bestimmungen der Oberpräsidial-Verordnung vom 4. November 1884 (Amtsblatt Seite 259) über den Verkehr mit Minneralien werden zur strengsten Nachachtung bekannt gemacht.

Mengen von mehr als 1000—10000 kg Petroleum dürfen nur mit Erlaubniß der Ortspolizeibehörde, mehr wie 10000 kg nur mit Erlaubniß der Landespolizeibehörde auf besonderen Lagerhöfen gelagert werden. Mengen von mehr als 300—1000 kg dürfen nur in Kellern oder zu ebener Erde belegenen Räumen gelagert werden, welche keine Abflüsse nach Außen, keine Heiz- oder künstliche Beleuchtungsvorrichtungen und eine gute Ventilation haben. Der Fußboden des zur Lagerung dienenden Theils dieser Räume muß aus undurchlässigem, unverbrennlichen Material hergestellt und mit einer aus feuersicherem Material hergestellten ununterbrochenen Umfassung von solcher Höhe versehen sein, daß der Raum zwischen den Umfassungswänden mit Einschluß des Rauminhalts einer etwa vorhandenen Sammelgrube ausreicht, die gesammte Menge der dort aufbewahrten Flüssigkeiten im Falle des Auslaufens aufzunehmen.

Auf Höfen darf die Lagerung nur geschehen, wenn die Gebinde eingegraben sind, oder eine Umfassung aus feuersicherem Material vorhanden ist.

Vor der Lagerung ist der **Polizei-Behörde Anzeige** zu machen.

In den Verkaufslokalen dürfen nur 50 kg, wenn aber die Aufbewahrung in metallenen mit einem Hahn zum Abfüllen versehenen Gefäßen oder in Original-Petroleumfässern erfolgt, bis zu 300 kg Petroleum aufbewahrt werden.

In dem zum regelmäßigen Aufenthalt oder zum Verkehr von Menschen bestimmten Räumen, insbesondere in Wohnräumen, (mit Einschluß der Küchen) unmittelbar an dieselben anschließenden Vorrathsräumen Komtoiren, Gast- und Schankwirthschaften und Werkstätten dürfen nicht mehr als 20 kg Petroleum aufbewahrt werden.

Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. bestraft.

Graudenz, 17. Dezember 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

[2340] Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das hiesige Prokurenregister unter Nr. 21 eingetragen worden, daß die von der Wittwe Elisabeth Dyck geb. Malischinski für ihr hierselbst unter der Firma J. Regehr bestehendes, in unserem Firmenregister unter Nr. 248 eingetragenes Handes-Geschäft, ihrem Stiefsohn, dem Kaufmann Max Dyck hierselbst ertheilte Prokura erloschen ist.

Pr. Stargard,
den 9. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[3243] Die Eintragungen in das hiesige Genossenschaftsregister, welche einer Veröffentlichung bedürfen, werden im Geschäftsjahr 1896 im Reichsanzeiger, im **Graudenzer Geselligen** und in der hiesigen Drewenz-Post, bei kleineren Genossenschaften nur im Reichsanzeiger und in Drewenz-Post bekannt gemacht werden.

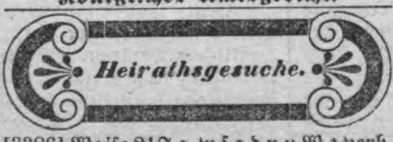
Löbau, den 14. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[3243] Die Eintragungen in das hiesige Handelsregister werden im Geschäftsjahr 1896 im Reichsanzeiger, der Danziger Zeitung, dem **Graudenzer Geselligen** und der hiesigen Drewenz-Post bekannt gemacht werden.

Die Bearbeitung der das Handelsregister betreffenden Geschäfte wird durch den Amtsrichter Goldstandt unter Mitwirkung des Sekretär Kielinger erfolgen.

Löbau, den 14. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.



[3386] Waise, 21 J. a., w. s. a. d. n. u. W. z. verh. V. 50000 Mk. Off. O B. postl. Post-Hilfsstelle Schneidemühl, Bromberger Vorstadt erb.

Bekanntmachung.

[3302] Die früher zu Rothhof gehörige, sogenannte Rathswiese, etwa 3,8810 ha groß, welche bisher an das Peterson-Stift verpachtet ist, soll vom 1. April 1896 ab auf 6 Jahre weiter verpachtet werden.

Angebote sind bis zum 15. Januar 1896 an den Magistrat (Bureau III) einzureichen, wo auch die näheren Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Graudenz, 15. Dezember 1895.
Der Magistrat.



Oeffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, d. 21. Dezbr. cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstraße
4 Spinde, 2 Tische, 7 Bilder u. 72 versch. neue Mützen
zwangsweise versteigern. [3418]
Gancza,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche Versteigerung.

[3395] **Sonnabend, d. 21. Dezbr. d. J., Vorm. 10 Uhr,** werde ich Unterthornerstr. 15 „zum jungen Loewen"
eine gold. Damenuhr mit Kette
welche daselbst hingebracht wird, zwangsweise versteigern. [3395]
Rasch,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, d. 21. Dezbr. d. J.
Vorm. 11 Uhr
werde ich in der Culmerstraße vor dem Gasthause des Herrn Block, folgende daselbst untergebrachte Gegenstände:
1 Sopha, 1 Rauchservis, 1 kl. runden Tisch, 1 Teppich
zwangsweise versteigern. [3896]
Rasch,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.



Im Eichwalde auf der Schöneicher Herrenkämpe

findet an jedem **Montage, von Morgens 9 Uhr ab Verkauf von Eichen- und Rüsternholz statt, wozu Reflektanten hiermit eingeladen werden.**

Inowrazlaw,
d. 13. Dezbr. 1895.
R. Volkmann
Zimmermeister.

Holz-Verkauf
in [3053]
Hoheneichen
von jetzt
täglich Vormittags.

Höchster Rabatt!

Sämmtliche Sorten
Thorner Honigkuchen
halte bestens empfohlen. [2818]
Gust. Oscar Laue, Graudenz.
Grabenstraße 7|9.

[3404] Außer den in Deutschland eingerichteten Niederlagen unserer **rein** gehaltenen und von den vereidigten Gerichts-Handelschemikern Herren **Dr. Bein** und **Dr. Bischoff** chemisch untersuchten
Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen
empfehlen wir für **Graudenz** und **Umgegend** die bei Herrn
H. Wichert, Graudenz
Grüner Weg
eingerichtete Verkaufsstelle, der wir die besten Gewächse der Jahrgänge zugetheilt haben, welche zu den billigsten vorgeschriebenen Verkaufspreisen abgegeben werden. Ebenso erlauben wir uns auf unsere
medizinischen Ungarweine
für Rekonvaleleszenten und Kinder aufmerksam zu machen.
Th. Baldenius Söhne
Weingroßhandlung,
Berlin N., Oranienburgerstr. 28.

[3348] **Das von mir offerirte Roh ist verkauft.**
A. Ehmann, Zieglermeister, Graudenz.

Eine Fabrik
in d. Prov. Posen, Feuerkasse 185000 Mk., sucht **I. Hypothek.** Offert. unter Nr. 3367 an d. Exp. des Ges. erbeten.

Hochelegante
Straußfederfächer
empfiehlt [3237]
Jacob Liebert.

Von heute ab
bestes Fabrikat
Randmarzipan à Pfd. 1 Mk, bei Entnahme von 5 Pfd. billiger, ferner **Theekonfekt, Marzipankartoffeln** à 1,20 Mk. täglich frische **Thorner Honigkuchen** empfehle in allen Sorten.
Wiederverkäufer Rabatt.
J. Kalies, Grabenstr. 20-21.



Die Lampen-Fabrik
von [3337]
D. Israelowicz
Graudenz
empfiehlt alle Sorten
Lampen
zu Fabrikpreisen.
Muster-Ausverkauf
unter Fabrikpreisen.

Täglich frische Pfundhefe
offerirt zum Feste [3303]
Alexander Loerke.

Frisch. Lachs und Maränen
sind eingetroffen. [3329]
Echte
Spiegel- u. Schuppen-Karpfen
zu **Weihnachten und Neujahr** treffen ein. **Nowitzka,** Markt 21.

Weihnachts-Zigarren
in Kistchen von 25, 50 und 100 Stück, in hochfeiner Qualität empfiehlt [3335]
D. Balzer,
Herrenstraße.

Wiener Mundmehl, Bromberg. Kaiserauszugsmehl, beste Pfundhefe empfiehlt billigst
[3402] **C. F. Piechottka.**

כשר כשר
Koscher-Rindfleisch
zu haben [3359]
Max Zittlau, Oberthornerstraße Nr. 3.



Wohnungen zu beziehen von Neujahr oder April zu 3, 2 auch 1 Stube. [3358]
A. Teschke, Oberbergstraße Nr. 36.

Wohnungen von 3 Zimmern u. Zubehör vom 1. April zu vermieth. Amtsstr. 14. Ausk. Amtsstr. 4. [3372]

1 möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 7.

[3371] Möbl. Zim. f. 1 bezw. 2 Hrn. v. 1. Jan. z. beziehen. Altestraße 10.

Möbl. Part.-Zim. z. verm. Blumenstr. 13.

Knaben d. höh. Schulen find. z. Neujahr wied. freundl. u. billige Aufnahme. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3296 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus, Bromberg, Wilhelmst. 50

Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung Königsberg prämiirt: Große Silberne Medaille.

Für wenig Geld kann Jedermann sich ein feines, der Gesundheit zuträgliches Getränk zum Weihnachtsfeste in der **Herrenstraße Nr. 7** und **Tabakstraße Nr. 28** kaufen.

Die Fruchtweinkelterei von
M. Heinicke & Co., Graudenz

Inh.: R. Ed. Schützler

empfiehlt ihre garantirt naturreinen Gesundheitsweine eigener Kelterei:

Apfel-, Johannisbeer-, Stachel- u. Heidelbeerwein, sowie Westpreußischen Tokayer 2c.

zu Bowlen vorzüglich geeignet; ferner: [1992]

feinen Mosel, Rheinwein, Portwein, Sherry, Bordeaux-Rothwein, Ungar, Muscat, sowie Champagner

bezogen von den altrenommirtesten Firmen zu billigsten Engrospreisen.
Preisliste gratis und franko.

Als ganz besondere Weihnachtsgeschenke

empfehle mein Lager in verschiedenen Neuheiten

Muffen, Baretts, Boas, Herren- und Knaben-Normal-Mützen, Pelz-Mützen, Herren-Filzhüte in den neuesten Facons, echt russische Gummi-Boots für Herren, Damen und Kinder, Filzschuhe mit u. ohne Ledersohlen in nur bekannt guter Qualität, die anerkannten russischen Tuchschuhe sowie die größte Auswahl in Filz-, Plüsch-, Leder- u. Cord-Partoffeln

zu staunend billigen Preisen.

D. Chrzanowski,

[3360] 7 Unterthornerstraße 7.

Von dem General-Depositär einer ersten

ungarischen Weizenmühle

(Jahresproduktion 2 Millionen Zent.) wird ein branchekundiger, bei

Mehl-Händlern u. Bäckern

gut eingeführter, achtbarer, solventer und streng solider

Vertreter gesucht!

Offerten mit Referenzen und Angabe eventl. anderweitiger Mühlen-Vertretungen sub **J. Z. 5067 an Rudolf Mosse, Wien.** [2608]

[3383] Ich suche einen im Holzgeschäfte erfahrenen, älteren

Buchhalter

der in der doppelten Buchführung (einschl. Abschluß) zuverlässig ist, selbstständig arbeitet und mich auf kleineren Reisen vertreten kann. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften 2c. an

Fritz Münchau, Dampf-Sägewerk, Pr. Stargard.

Molkereilehrling.

Ein junger Mann, der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, findet sofort oder 1. Januar Aufnahme in der Molkerei Concordia bei Bahnhof Bischofswerder. [3125]
W. Westphal, Molkereiinspektor.

[3101] Suche Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen als

Lehrling

für mein Komtoir und Expedition bei freier Station.
Otto Hering, Graudenz, Buch- und Steindruckerei.



[3110] Suche als

Stütze der Hausfrau

auf dem Lande vom 1. Januar 1896 Stellung. Elise Scheffler, Dom. Glogowiniec b. Exin.

Eine Kinderfrau mit gut. Zeugn. versehen, sucht Stellung in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres bei
Miethsfrau Kaczorowska, Culm,
[3387] Wasserstraße 25.

E. jung. Mädch., welch. d. Wirthsch. a. gr. Ritterg. erl. h., s. v. 15. Jan. 1896 o. sp. Stellg. a. Stütze o. Wirthschaft u. Leit. d. Hausfrau. Fam.-Anschl. erw. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3414 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

[3327] **Stubenmädchen für Güter und Mädchen für Alles** sucht Frau Utsching, Langestraße 7.

Geldverkehr.

6000 Mk. und 14000 Mk.

auf ländlich. Grundstücke zur 2. Stelle, **28000 Mk.** auf Grundstück z. 1. Stelle. Meldungen werd. briefl. unt. Nr. 3314 durch die Exped. des Geselligen erbet.

6—7000 Mark

werd. hint. Bankengeld pr. 1. Jan. od. 1. Febr. k. Js. zur 2. Stelle zu 4 oder 4½ % gesucht. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2881 d. die Exped. d. Geselligen in Graudenz erbeten.

6000 Mark

suche zu Neujahr hinter 18000 Mark Landschaft auf ländliche Besitzung. Off. unt. 3331 durch d. Exped. d. Geselligen.

2100 Mark, 1525 Mark
erststellige,
7000 Mark, 2500 Mark

zweitstellige ländliche Hypotheken à 5 %, sind zu zediren. Meldungen werden briefl. unter Nr. 3326 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Beschaffung von [1987]
Hypothekendarlehnen
auf städtische und ländliche Grundstücke, **kostenlose Unterbringung** von Kapitalien auf Hypotheken durch **Graudenzer Hypotheken-Bureau,** W. Marold, Graudenz, Trinkestr. 3. Rückporto beifügen. Vorm. 8—11 Uhr.

Zweiter stiller Gesellschafter

vom Patentinhaber gesucht zur Vergrößerung der Fabrikanlage (Provinz Posen) für Herstellung seines **im In- u. Auslande epochemachenden,** vielseitigen Massenartikels f. d. allgemeine Bauwesen. Einlage mindestens 50000 Mark **Sicherheit und hoher Nutzen.** Für größere Kapitalisten ist hierbei auch Gelegenheit gegeben, zur lukrativen Herstellung des nothwendigen Rohstoffes sich anzuschließen. Nur ernstlicher Selbstreflektant (Christ) beliebe Adresse unter Nr. 3079 in der Expedition des Geselligen niederzulegen.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

[3341] Geb. jung. Mann, 23 J. alt, 5 J. b. Fach, sucht zum 1. Jan. od. später

Stellung als Inspektor.

Zu näherer Auskunft ist gegenwärtiger Prinzipal gern bereit. Offert. erbeten nach Waugnick b. Dönhofstädt Ostpr.

Jung. Mann, ber. ¾ J. b. **Privatforstfach,** sucht zur weiteren Ausbildung Stellung.
Gefällige Offerten postlagernd unter **Nr. 2122 Sommerau** bei Dt. Eylau erbeten. [3357]

Junger Landwirth

ev., a. gut. Fam., 4 J. b. Fach, Buchf. vertr., Kenntn. in Guts- u. Amtsvorst.-Gesch., sucht sof. o. spät. unt. besch. Anspr. Stell. Gefl. Off. erb. unt. **„Inspektor"** a. d. Exped. d. Märk. Ztg. i. Neu Ruppin.

[3415] Gebildeter Landwirth, Gutsbesitzers Sohn, 8 Jahre im Fach, sucht Stellung als

Inspektor.

Gute Zeugnisse wie Referenzen. Gefl. Offerten an Schmidt, Polommen per Gorlowken Ostpr. erbeten.

Praktisch erfahrener

Braumeister

verh., firm in der Bereitung ober- und untergähr. Biere, **sucht** Stell. Zeugn. und Referenz. über langjährige erfolgreiche Thätigkeiten zur Seite. Offerten u. 3330 d. d. Exped. d. Ges. erbeten.

Ein junger Brauer

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Januar nächsten Jahres Stellung, am liebsten Westpreußen od. Posen. Gefl. Offert. sind. z. richten an J. Marberz, Schubin. [2917]

Ein Ziegler, verh., kinderl., der selbstständ. e. Zieg. leit., m. gut. Zeugnissen, sucht zum 1. April 1896 Stell. od. klein. Ziegelei zu pachten.
E. Lüpkow, Marienwalde bei Bahrenbusch Pom.

Ein Hotelhausdiener

sucht Stellung zum 1. Januar; derselbe ist mehr. Jahre in größeren Hotels gewesen und besitzt gute Zeugnisse. Auskunft bei M. Gera, Bromberg, Wollmarkt 4. [2916]

Ein Akkord-Aufseher

mit 60—70 Arbeitern, welcher auch 300 bis 400 Mk. Kaution stellen kann, sucht zum 1. April 1896 Stellung. [3299]
Joh. Chilinski, Kl. Mocker b. Thorn, Schwagerstraße 34.

[3318] Am 1. Januar 1896 ist in meinem Tuch-, Mode- und Konfektions-Geschäft die Stelle eines tüchtigen

Verkäufers und Lageristen,

der auch polnisch spricht, frei.
Siegmund Ephraim, Filehne Ostbahn.

[3363] Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche ich per 1. Jan. 1896 einen israelitischen,

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Off. sind Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen.
Adolph Cohn, Argenau.

I. Verkäufer

zugleich

Dekorateur

für Herren-Konfektion, mit Prima Empfehlungen, per Januar gesucht. [3345]
Gebrüd. Kaufmann, Dortmund.

Einen flotten Verkäufer

polnisch sprechend, suche ich per 1. Jan. 1896 für mein Material-, Eisen-, Schank- und Kurzwaarengeschäft. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. [3286]
S. Meyerowitz, Gr. Purden.

[3370] Für meine Stabeisen-, Eisenwaaren- und Maschinen-Handlung gebrauche ich einen

jungen Mann

der tüchtiger Verkäufer, tüchtiger Lagerist und der polnischen Sprache geläufig mächtig sein muß. Auch muß derselbe mit der einfachen Buchführung vertraut sein. Reflektanten wollen sich unter Angabe ihrer Gehalts-Ansprüche melden bei
Gabriel Cohn, Neumark Westpr.

Bei festem Gehalt

Versicherungs-Inspektor

für Leben gesucht. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3364 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

3 j. Leute, Beruf gleichgültig, mit 4—600 Mk. Kaution, u. 1 Theilnehmer mit 600 Mark Einlage für ein Pfand-Leihgeschäft sucht J. Possivan, Bromberg, Karlstr. 4. 2 Marken beizufügen.

[2714] Suche zum 1. Januar einen **soliden, durchaus tüchtigen**

Kommis (mos.).

Derselbe muß mit der Stabeisen-, Eisenkurzwaaren-, Kolonialwaaren-Branche und kalten Destillation vertraut sein. Polnische Sprache erforderlich. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen.
J. Alexander, Briesen Westpr.

Ein Seminarist

mit nur guten Empfehlungen und bescheidenen Ansprüchen wird als Hauslehrer für einen Knaben von 7 Jahren gesucht. [3317]
Gefl. Offert. unt. B. S. postlagernd Wittmannsdorf erbeten.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe

findet **von sofort** dauernde Stellung bei J. Zielinski, Thorn,
[3378] Heiligegeiststraße.

Brenner

unverh., tüchtig, sofort gesucht. Kaution 1500 bis 2000 Mark baar zu stellen. Stellung dauernd. Verheirathung in Jahresfrist gestattet. Meldungen werd. brieflich unter Nr. 3288 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

[3279] Ein zweiter tüchtiger

Bäckergeselle

wird für dauernde Arbeit gesucht. Antritt am 30. d. Mts.
E. Manthey, Schubin Schloß per Schubin.

Ein Maschinenbauer

welcher auch gut Drehen kann, energisch und strebsam, dem es an dauernder Stellung gelegen ist, findet in meiner neuen Fabrik, bei gutem Lohn, dauernde Stellung. Bewerber bitte ich nebst Zeugnißabschriften, auch Lebenslaufbeschreibung einzusenden. [3284]
Emil Schwarz, Laukischken Opr.

[3407] Zwei tüchtige

Kupferschmiede

aber nur solche, sucht die Aktien-Gesellschaft H. Pauckſch, Landsberg a. W.

[2832] Ein gut empfohlener, verheir.,

deutscher Schmied

der eine Hufbeschlag-Lehrschmiede besucht hat, einen Burschen zu halten hat und eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet zum 1. Januar 1896 gute Stellung in Annaberg b. Melno per Graudenz. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt.

Ein Schmiedegeselle

der eine Hufbeschlag-Lehrschmiede besucht hat, findet zum 1. Januar 1896 Stellg. in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. [3030]

[1382] Ein verheiratheter

Schmied

der mit der Führung der Dampfdreschmaschine vertraut ist, findet Stell. bei Schöneich in Pniewitten.

6 Tischlergesellen

für einfache Möbelarbeit. können sofort eintreten. [3183]
Ringer, Inowrazlaw.

[3224] Ein tüchtiger, unverheiratheter

Gärtner

evang., wird zum 1. Januar gesucht. Gehalt 210 Mk. Persönliche Vorstellung Bedingung.
Domaine Unislaw (Post- u. Bahnstation), Kreis Culm Wpr.

Wirthschaftsbeamter

verh., in all. Zweig. d. Landw. erfahr., 11 J. beim Fach, m. vorz. Zeugn. s. z. 1. Jan. St. Gefl. Off. **sub Z** Berlin, Post 18er.

Zu sofort resp. 1. Jan. 1896 gesucht ein tüchtiger, erfahrener, sol., deutscher

Inspektor

nicht unter 30 Jahren, ledig, beider Landesspr. mächtig, der mehr auf angenehme, selbstständige Stellung als auf hohes Gehalt sieht, für ein Gut von 850 Morgen. Etwas Kaution erwünscht. Offert. nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter 3385 an die Expedition des Geselligen erbeten.

[3384] Zum 1. Januar suche einen

tüchtigen Beamten

bei 400 Mark und

eine Wirthin

bei 300 Mark Gehalt, letztere muß auch die Molkerei besorgen.
E. Kopplin, Administrator, Betkenhammer bei Jastrow i. Westpr.

[3213] Ein ordentl., älterer, evang., unverheiratheter

Inspektor

wird zum 1. oder 15. Januar 1896 gesucht. Persönliche Vorstellung Bedingung.
Dom. Staren bei Krojanke.

[3343] Ein älterer strebsamer

Landwirth

mit besten Zeugn. u. Empfehlung. sucht dauernde Stell. als Wirthschafter. Gefl. Offert. werden unter A. B. postlagernd Gr. Lichtenau Westpr. erbeten.

[3323] Suche zum 1. Januar 1896 einen beider Landessprachen mächtigen, evangel., fleißigen

jungen Mann

mit einigen Vorkenntnissen in der Landwirthschaft direkt unter dem Prinzipal.
Nitze, Slupp bei Lautenburg Westpr.

Gebildeter junger Mann

aus guter Familie, als **Eleve** zum 1. Januar 1896 gesucht.
Kujath, Dom. Krzekatowko
[3280] bei Kaisersfelde.

[3287] Gesucht für eine größere bäuerliche Besitzung mit Zuckerrübenbau, Klee 2c.

ein Eleve

gegen geringe Pension von Neujahr ab, am liebsten Sohn eines kleineren Besitzers. Familienanschluß gewährt. Off. unter Nr. 100 Hohenstein Wpr.

[3216] Suche einen tüchtigen

verheir. Futtermeister

mit zwei Leuten zu 40 Kühen und 35 Stück Jungvieh, bei hohem Lohn.
Zierold, Rittergutsbesitzer, Konarszyn bei Zechlau, Stat. Konitz.

Ein Hofverwalter

ev., tüchtig im Fach, und ein erster, energischer

Feldvoigt

(verheirathet), finden 1. Januar und April Stellung. [2076]
Dominium Bartschin.

[3360] Zum 1. Jan. wird ein

junger Diener

in Drückenhof bei Briesen gesucht.

Kutscher

unverheirathet, findet bei hohem Lohn sofort Stellung in Tannenrode bei Graudenz.
[3308] **Wendt.**

[3219] Für mein Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft, Sonnabend streng geschlossen, suche einen

Lehrling

Sohn anständiger Eltern. Polnische Sprache Bedingung.
L. Itzig, Culmsee.

Einen Lehrling

sucht von sogleich [3174]
R. Starost, Schmiedemeister, Bischofswerder Wpr.

[3319] Suche für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft per 1. Januar 1896

1 Volontär, 1 Lehrling

m. gut. Schulbild., Söhne achtb. Eltern.
S. Bernstein, Schwetz a./W.

Lehrling

für die Müllerei gegen monatl. Lohn-Vergütigung kann sofort eintreten bei F. Brien, Mühlenbesitzer, Briesen
[3139] Westpr.

[4184] Ein bescheidenes, nicht z. jung. Mädchen wird als

Kindergärtnerin 2. Kl.

gesucht. Außer freundlichem Wesen wird Kenntniß der Glanzplätterei verlangt. Apotheke Dt. Eylau.

[3214] Suche zum 1. Januar für drei Kinder im Alter von 6—10 Jahren eine evang., geprüfte, bescheidene

Lehrerin.

Gehalt 350 Mark. Zeugnisse sind zu senden. Frau Plieth, Rostzembowo bei Exin.

[3554] **E. Kindergärtnerin 2. Kl.** wird zum 1. Januar 1896 gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet Frau Helene Eichenberg, Bromberg, Danzigerstraße 6.

[3346] Suche per 1. oder 15. Januar 1896 eine tüchtige, gewandte

Putzarbeiterin

die gleichzeitig Verkäuferin, sowie der polnischen Sprache mächtig sein muß. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche, sowie Zeugnißabschriften beizufügen.
Hermann Eisenstädt, Putzig Westpr.

Eine Verkäuferin

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, kann per sofort od. 1. Januar in mein Material- und Restaurationsgeschäft eint e n. Ebenfalls zum 1. Jan.

eine tüchtige Köchin und ein Stubenmädchen.

Müller, Zuckerfabrik Tuczno
[3406] bei Jakschitz.

[961] **Verkäuferin**

branchekundig und bestens empfohlen, des Polnischen mächtig, sucht
Julius Buchmann, Thorn, Brückenstraße 34,
Dampf-Chocoladen, Konfitüren- und Marzipan-Fabrik.
Photographie u. Zeugnißabschriften sind Bewerbungen beizufügen.

[3191] Ein tüchtiges,

junges Mädchen

wird von sofort verlangt zur Stütze im Bier-Verlags-Geschäft. Nur selbstgeschriebene Offerten werden erbeten. Persönliche Vorstellung wird berücksichtigt und Reisegeld vergütet.
Albert Cederholm, General-Agent der Exportbrauerei von A. Höcherl, Culm, in Kurzebrack.

2 evang., nicht zu Mädchen

die firm in Schneiderei und sich vor keiner Arbeit scheuen, finden z. Erlern. der Wirthschaft liebevolle Aufnahme bei freier Station. Off. unter 3281 d. die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein anständiges Mädchen

mit gutem Aeußern, zur Bedienung der Gäste und zur Mithilfe in der Wirthschaft, kann sich melden. Mädchen, die bereits im Restaurant gewesen, bevorzugt. Gehalt monatlich 10 Mark.
A. Engel, Vogelsang
[3208] bei Marienburg.

[3179] Für eine Restauration auf dem Lande wird eine ältere, erfahrene

Wirthin

zum 1. Januar gesucht. Gefl. Offerten an Holzt, Neue Walkmühle bei Riesenburg.

Suche zum 3. Januar eine

ältere Wirthin vom Lande.

Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 3388 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Erfahrene Landwirthin

vertr. m. fein. Küche, f. ein Ritterg. b. sehr hoh. Geh. ges. Off. m. Zeug.-Absch. **sub L. B. 90 Berlin,** Postamt 18 erb.

Dampfmolkerei Charlottenhoff sucht zu Neujahr eine

kräftige Lehrmeierin.

Daselbst findet auch gleichzeitig ein

Meiereimädchen

Stellung. [3282]

[3189] Eine gesunde, kräftige

Amme

kann sich bis z. 25. d. M. melden bei Frau Heb. Daus, Bromberg, Wilh.-Str. 50.

[3292] Eine fleißige, ehrliche **Aufwartefrau** wird von sofort gesucht Trinkestraße Nr. 15, II.

[3315] Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich der dortigen Firma

A. de Resée

den Allein-Verkauf meiner vorzüglichen, garantirt naturechten

Ungarischen Dessert- u. Medicinal-Weine

übertragen habe.

Pollak Adolf, Wein-Export-Geschäft,
Vagujhely (Oberungarn).

Anschließend an Obiges empfehle die anerkannt guten **Pollak Adolfschen Ungarweine** u. bin durch den direkten Bezug in der Lage, selbst Einzelflaschen schon zu billigsten Engros-Preisen abgeben zu können. Bei größerer Abnahme gewähre ich entsprechenden Rabatt.

A. de Resée, Wein-Handlung,
Graudenz, Tabakstraße 32.



Jamaika-Rums, Arracs und Cognacs

Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung Königsberg prämiirt: Große Silberne Medaille.

garantirt reine Verschnitts ohne Zusatz von Oelen und Essenzen, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Feinen Glühwein
Ananas, Burgunder und Rum-Punsch
sowie feine und feinste Liqueure
(eigener Fabrikation) [2392]

die größtentheils aus frischen Früchten und die Gesundheit fördernden Kräutern hergestellt sind, welche den echten Liqueuren an Qualität gleichkommen, empfehlen zu soliden Preisen, billiger wie jede auswärtige Konkurrenz, die Spezial-Verkaufsstellen der Dampf-Liqueurfabrik von

M. HEINICKE & Co., GRAUDENZ
Herrenstraße 7 und Tabackstraße 28
Inh.: R. Ed. Schützler.
Preislisten senden gratis und franko.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Nur 4—6 Eimer Wasser nöthig!

Kein Herausspritzen möglich!



Patent-Wellenbadschaukel.

Als Vollbad Sitzbad und Kinderbad zu benutzen.

Direkter Versand zu Fabrikpreisen.

Dampf-Waschmaschine.

Unübertroffen!

Zu Tausenden im Gebrauch!

Auf jeden Herd passend.



Zu haben auch in allen besseren Haus- und Küchen-Geräthhandlungen, wo nicht, direkt.

Prospekte gratis und franko.

H. Kelch Erb., Dirschau Wpr.

Schlittschuhe, Geräthe zu Laubsäge-, Kerbschnitz-, Brandmal-Arbeiten.

Emaillirte Haushaltungs-Geschirre, Fleischhackmaschinen, Solinger Stahlwaaren, Wringmaschinen, Ofenvorsetzer
zu enorm billigen Preisen. [3334]

Jacob Rau vorm. Otto Höltzel.

Zum bevorstehenden Feste

empfehle

Almeria-Weintrauben, feinste Malaga-Traubrosinen, Krachmandeln à la princesse, Marokkoner und Kaliphat-Datteln, primissima Erbelli und Smyrnaer Natural-Feigen, französische Wallnüsse, Sicilianer Lambertnüsse, Paranüsse.

Thorner Pfefferkuchen und Pfeffernüsse von Gustav Weese, Liegnitzer Bomben, gefüllte Fruchtkuchen, Elsässer Croquettes, Spitzkugeln, Pariser Pflastersteine, Königsberger Randmarzipan in kleinen Stücken und Sätzen, feinste Chokoladen u. Pralinées, Macronen, gebrannte Mandeln, glacirte Früchte und römische Pflaumen in eleganten Kartons, Baumbisquits und Baumlichte in verschiedenen Sorten, sowie sämmtliche Artikel zur Bäckerei.

G. E. Herrmann,
[3338] Lindenstr. 27, Festungsstr.-Ecke.

Billig. Billig.

P. P.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab sämmtl. Sachen meiner reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung

feinste Zuckerwaaren, Marzipan, Honigkuchen, Chokoladen, Konfitüren, Kakao, Thee, Vanille

zu herabgesetzten Preisen verkaufe.
Bitte um geneigten Zuspruch. [3313]
Hochachtungsvoll

J. Simanowski Wwe.,
Herrenstraße 2.

Billig. Billig.

Jacob Rau vorm. Otto Höltzel.

Permanente Ausstellung

von

Jagdflinten, Pürschbüchsen, Drillingen, Teschins, Revolvern.

Fabrikate: **Teschner** (Collak) Frankfurt a. O., **Dreyse, Thieme & Schlegelmilch**, Suhl, und hervorragendste Lütticher Fabrikate.

Sämmtliche dazu gehörige Munition.

Fertige Patronen

mit Schwarzpulver, Plastomenit und rauchlosem v. Förster-Pulver.
In ebenso reichhaltiger Auswahl:

Sämmtliche Jagdgeräthe.

Alles nur in hervorragendsten Qualitäten unter jeder Garantie bei sehr billigen Preisen.
Auswahlsendungen zu Diensten.
Illustrirte Preislisten gratis und franko. [3333]

Ausverkauf.

[3339] Wegen Aufgabe meines Filz-Schuh-Lagers verkaufe sämmtliche **Schuhe und Pantoffeln** unter dem Einkaufspreise zu sehr billigen Preisen.

A. Wilke,
Bürstenmachermeister, Grabenstraße 35.

Bruchpfefferkuchen
Packung à 5 u. 10 Pf. [3352]
Gust. Oscar Laue.

Eiserne

Geldschränke
mit Stahlpanzer
offerirt billigst [3236]
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Brasil und Mexiko
feine Qualitäts-Zigarren
empfiehlt von 5 Mk. an [3336]
D. Balzer,
Herrenstraße.

Pelz-Baretts, Muffen, Kragen, Boas
sowie ganze Garnituren
empfiehlt
in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen. [1083]
Bertha Loeffler verehel. Moses.

en gros | en detail

Handschuhe
kauft man am besten aus erster Hand aus der Handschuh-Fabrik von
Oscar Schneider
Graudenz, Kirchenstr. 5.

en gros [1253] en detail

[3311] Empfange **am Montag, den 23. d. Mts.**, eine Sendung

Schlesischer Spiegel- und Schuppen-Karpfen

und bitte prompter Effektuirung wegen um frühzeitige Bestellung.

G. E. Herrmann
Lindenstr. 27, Ecke der Festungsstr.

Erstes und größtes
Spezial-Geschäft
für Herren- u. Knaben-Garderobe.

Um mit meinem **großen Lager** noch **vor dem Feste zu räumen**, verkaufe ich

Anzüge und Winter-Ueberzieher

zu jedem nur annehmbaren Preis und zwar
Anzüge v. Mk. **9** an,
Winter-Ueberzieher von Mk. **8,75** an bis zu den elegantesten.

Große Auswahl in Arbeitersachen.

S. Neumann,
[3147] Graudenz
8 Herrenstraße 8.

Sonntag, d. 22. Dezbr. bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 298.

Graudenz, Freitag] [20. Dezember 1895.

24. Forts.] **Vornehme Proletarier.** [Nachdr. verb.

Roman von Arthur Zapp.

Hubert grübelte weiter über seine verzweifelte Lage. Was sollte er thun, um das drohende Geschick von sich abzuwenden? An wen sich wenden?

An seinen Vater? — —

Er erröthete heftig vor sich selbst. Nein! das war unmöglich. Er erinnerte sich des bitteren Geständnisses, das der Vater während des Familienraths über Eugens Zukunft abgelegt. Sollte er die finanziellen Sorgen seines bedauernswerthen Vaters noch vermehren? Tausend Mark! Wie sollte der verabschiedete Major eine solche Summe in so kurzer Zeit aufbringen?

Nein, das stand fest: den Vater durfte er auf keinen Fall behelligen. Ein anderer Ausweg mußte gefunden werden. Aber so lange Hubert auch sann, es wollte ihm kein Mittel, sich aus der Verlegenheit zu ziehen, einfallen. Schließlich ergriff ihn ein tiefer Unwille gegen den leichtsinnigen Kameraden, der so leichtherzig Schulden machte und dann die Bezahlung derselben einem anderen aufbürdete, ohne sich darum zu kümmern, ob dieser andere darüber zu Grunde ging.

Wie kam er, Hubert, der nicht den geringsten Antheil an der geliehenen Summe gehabt, eigentlich dazu, sich wegen der Wiedererstattung derselben den Kopf zu zerbrechen und sich darum Sorgen zu machen? Mochte doch der Kamerad selbst zusehen, wie er seiner Verpflichtung nachkam.

Die Zeit war knapp und deshalb beschloß Hubert, dem Kameraden telegraphisch mitzutheilen, daß es ihm unmöglich sei, das Geld aufzutreiben und ihn aufzufordern, selbst für pünktliche Deckung zu sorgen.

Und so begab er sich eines Mittags von der Kriegsakademie aus nach dem Haupttelegraphenamt, um die Depesche aufzugeben. Mit dem schnell ausgefüllten Formular trat er an einen der Schalter. Während er darauf wartete, daß der diensthuende Beamte die Wortzahl und den Kostenbetrag feststellte, wurde ihm plötzlich ein Anblick zutheil, der im ersten Augenblick wie eine unglaubliche, übernatürliche Erscheinung auf ihn wirkte.

Durch eine der Thüren, welche in die, dem Publikum unzugänglichen Arbeitssäle führten, trat ein in einen Leinwandkittel gekleideter Mann in den Expeditionsraum. Und dieser Mann, der, ein Depeschenformular in der Hand, an einen der Annahme-Beamten in der bescheidenen Haltung und mit der demüthigen Miene eines Untergebenen herantrat, dieser Mann hatte ganz das Aussehen seines Vaters.

Hubert von Schlieben stand wie erstarrt, mit den schreckensvoll weit aufgerissenen Augen jede Bewegung, jede Miene der unglaublichen Erscheinung verfolgend. Jetzt sprach der Mann zu einem der Schalterbeamten, jetzt drehte sich der Beamte, nachdem er den hinter ihm Stehenden eine Weile auf Antwort hatte warten lassen, kurz herum und rief ihm, über die Schulter hinweg, nachlässig ein paar Worte zu.

Hubert's Erstaunen war grenzenlos, unbeschreiblich. Nein, es war ja undenkbar! Unmöglich konnte das sein Vater sein. Eine täuschende Aehnlichkeit narrte ihn. Und doch, als nun der Mann im Leinwandkittel sich aufrichtete, als seine Blicke unwillkürlich das Publikum vor den Schaltern streiften, da konnte Hubert nicht länger im Zweifel sein.

Das waren die Augen, das war das Gesicht seines Vaters. Und nun nahm er deutlich wahr, wie der jenseits Stehende bei seinem Anblick heftig zusammenzuckte, wie er unwillkürlich einen Schritt zurück strauchelte und wie er dann mit plötzlichem Ruck sich umwandte und in fluchtähnlicher Eile davonstürzte.

Hubert stand noch immer wie versteinert und er hatte die Bedeutung des Ortes und den Grund seiner Anwesenheit gänzlich vergessen. Zweimal mußte der Beamte die Zahl wiederholen, bis der wie aus bösem Traum auffahrende sich besann und das Portemonnaie zog, um den angegebenen Betrag aufzuzählen.

Ganz verstört verließ Hubert das Telegraphenamt. Die eigenen Sorgen waren vollständig in den Hintergrund gedrängt von der Frage, mit der er sich unablassig marterte: Was hatte der unerwartete, befremdende Anblick zu bedeuten? War sein Vater amtlich im Telegraphenamt beschäftigt und in welcher Stellung? Und warum hatte man das vor ihm bisher so sorgsam geheim gehalten?"

In wachsender Unruhe erwartete Hubert die Rückkehr seines Vaters. Endlich hörte er ihn die Korridorthür öffnen. Als die Schritte des Herankommenden sich seinem Zimmer näherten, öffnete der Lieutenant und im nächsten Moment stand er seinem Vater gegenüber.

Der Major stutzte im ersten Augenblick und Hubert gewahrte, wie eine plötzliche Röthe in des Vaters Antlitz aufstieg. Dann aber faßte sich der alte Offizier schnell, trat in Huberts Zimmer ein und schloß die Thür hinter sich und dem Sohne.

Ein paar Sekunden verstrichen, ohne daß einer der beiden im Zimmer Anwesenden das Wort ergriff, Hubert lehnte regungslos am Pfosten der Thür, während der Major sich zum Fenster gewandt hatte und, seinem Sohne den Rücken kehrend, auf die Straße hinaussah. Plötzlich wandte er sich mit entschlossenem Ruck herum und redete den Sohn, immer noch mit einer leichten Verlegenheit kämpfend, an.

„Ich habe Dir ein paar Worte zu sagen, Hubert. Ich fühle, daß ich Dir eine Erklärung schulde. Es handelt sich um unsere heutige Begegnung im Telegraphenamt. Du hast mich doch wohl erkannt?"

Der Gefragte erröthete lebhaft und entgegnete: „Ja wohl, Papa. Und — ich muß Dir offen gestehen, ich war — geradezu wie vom Blitz getroffen war ich. Ich hatte ja nicht die leiseste Ahnung —"

„Hm!" Der Major räusperte sich, bevor er in etwas unsicherem Ton, und unwillkürlich seine Augen senkend, sagte: „Ich — ja wohl, ich habe es vor Dir geflissentlich geheim gehalten. Ich kenne Deine Empfindlichkeit in diesen Dingen, Deine peinlichen Anschauungen und warum sollte ich Dir unnützerweise die Freudigkeit an Deinem Berufe rauben?"

„Du hast eine Anstellung im Telegraphenamt — Papa?" fragte Hubert, der das unfaßbare noch immer nicht glauben wollte. Und als der Major bejahend nickte, brach er in den Ausruf aus: „Aber wie bist Du nur dazu gekommen, Papa?"

„Durch Tornow's Vermittelung, meines ehemaligen Feldwebels. Du erinnerst Dich: wir begegneten ihm vor Monaten einmal in Pankow, ihm und seiner Familie."

Der junge Offizier wandte in einer instinktiven Bewegung sein Gesicht ab, um nicht die dunkle Gluth sehen zu lassen, welche sich mit einem Male über sein Gesicht ergoß.

Der Major fuhr fort: „Ich bin ihm zu wirklichem Dank verpflichtet, dem braven Tornow."

Der Sprechende ahnte nicht, wie schwer seine Worte den ihm Gegenüberstehenden trafen. Mit Mühe seine Bewegung bemeisternd, stammelte dieser: „Welch eine Stellung nimmst Du denn dort ein, Papa?"

Der Major brauchte wieder ein paar Sekunden, um seine Stimme klar zu machen: „Du kannst Dir denken", erwiderte er, „daß es nicht gerade einer der höheren Posten ist, den man mir, der ich keinerlei Fachkenntnisse besitze, anvertraut hat. Aber ich habe, seit ich den Offiziersrock ausgezogen, gelernt, bescheiden zu sein und ich bin froh, daß es mir, dank den Bemühungen des guten Tornow, gelungen ist, die Stellung eines Hilfsarbeiters zu erlangen."

Der Lieutenant machte ein ziemlich verständnißloses Gesicht. Hilfsarbeiter! Er verband keinen bestimmten Begriff mit diesem Worte und vor allem hatte er nicht die mindeste Ahnung von der wahren Bedeutung der Hilfsarbeiterstellung seines Vaters. Er erinnerte sich nur dunkel, daß in dem Ministerium junge Juristen, die eine Anwartschaft auf eine höhere Karriere hatten, als „Hilfsarbeiter" angestellt wurden.

„Aber ich begreife nicht", machte er seinem Staunen Luft, „ich begreife nicht, wie Du den Pflichten einer solchen Stellung gerecht werden kannst."

„Um des Majors Mundwinkel zuckte ein bitteres Lächeln. „Nun, so sehr schwierig mußt Du Dir meine neue Thätigkeit gerade nicht vorstellen", entgegnete er. „Es gehört wenig genug dazu, sie auszuüben. Hirnschmalz garnicht, nur eine kleine Anstrengung der Muskeln."

Der junge Offizier blickte befremdet. „Worin — worin besteht denn Deine Thätigkeit, Papa?"

Der Major hatte sich während des Gesprächs auf einen am Fenster stehenden Stuhl niedergelassen. Er lehnte sich hintenüber, verschränkte die Arme über der Brust ineinander und erklärte nunmehr unumwunden: „Ich bin sozusagen ein Handlanger des Telegraphisten, dem ich als Hilfsarbeiter zugetheilt bin. Ich weiß nicht, ob Du den Mechanismus des neuen Telegraphen-Apparates, des sogenannten Hughes-Apparates, kennst. Meines Amtes ist es, die Telegrammstreifen, welche mir von dem Telegraphisten übergeben werden, auf eins der zur Aushändigung gelangenden Depeschen-Formulare aufzukleben. Pinsel und Klebestoff ist mein Handwerkszeug, meine Hantirung eine Art Buchbinderarbeit."

Er ließ die Arme sinken und sah mit der resignirten Miene eines Menschen, der sich seines letzten schweren Geständnisses entledigt und der nun nichts mehr zu verbergen hat, vor sich hin. Der Lieutenant aber taumelte unwillkürlich zurück und mit beiden Händen nach hinten greifend, hielt er sich an der Kante seines Schreibtisches fest. Seine Augen blickten mit dem Ausdruck tiefen Entsetzens auf den Vater. So stand er eine Weile unbeweglich, das heftige Auf- und Abwogen seiner Brust bezeugte, welch' eine stürmische Bewegung in ihm vorging. Dann stürzte er zu dem Vater hin und umklammerte seinen Arm.

„Papa", stieß er keuchend hervor, „das ist — das ist ja unmöglich, das ist ja entsetzlich! Du, Papa, Du, ein königlicher Major in dieser — dieser unwürdigen, untergeordneten Stellung! Das ist — das ist himmelschreiend, Papa, daß man es wagt, Dir so — so etwas zuzumuthen, das — das ist eine Versündigung an der Dir schuldigen Achtung, eine Herabwürdigung Deiner Offiziersehre!"

Der Major faßte die Hände des Aufgeregten und schaute ihm beschwichtigend in das erhitzte, von flammender Entrüstung zuckende Gesicht.

„Mein Sohn", sagte er mit milder Stimme, „es wäre unrecht, diejenigen, denen ich meine Anstellung im Telegraphenamt verdanke, zu schmähen. Sie haben es gut mit mir gemeint, und es stand nicht in ihrer Macht, mehr für mich zu thun. Freilich, schlimm genug, daß einem alten Offizier, der seinem Könige und dem Vaterlande ohne Tadel gedient, kein besseres Loos beschieden ist. Doch wen die Schuld an diesen Dingen trifft, darüber steht mir kein Urtheil zu." (Forts. folgt.)

Ostasiens Klima

in seiner weltwirthschaftlichen und gesundheitlichen Bedeutung behandelte ein Vortrag, den Herr Oberlehrer Dr. Brosig in der letzten Sitzung der Graudenzer Alterthumsgesellschaft hielt. Gestützt auf einen diesen Gegenstand behandelnden Aufsatz von Wilhelm Krebs in der „Dtsch. Rdsch. für Geogr. und Statistik" führte der Vortragende etwa Folgendes aus:

Die jetzt immer weiter fortschreitende Erschließung Ostasiens birgt nach dem Urtheil weiter blickender Staatsmänner in wirthschaftlicher Beziehung eine große Gefahr für die europäisch-amerikanischen Kulturstaaten in sich. Die bisher kaum erschlossenen natürlichen Hilfsquellen des Landes, darunter ungeheure Steinkohlen- und Eisenerzlager, sichern im Vereine mit der unübertroffenen Anspruchslosigkeit und Arbeitsamkeit seiner Bewohner der ostasiatischen Völkerfamilie ein erfolgreiches Eintreten in den Wettbewerb der europäisch-amerikanischen Weltwirthschaft.

Bisher ist diese Betheiligung Ostasiens an dem Weltmarkt noch durch die Vernachlässigung des maschinellen Betriebes und durch den Mangel an modernen Verkehrsmitteln einerseits, andererseits aber durch die wechselnden klimatischen Verhältnisse — und hauptsächlich durch diese — bedeutend eingeschränkt gewesen. Gerade die klimatischen Verhältnisse haben auf die wirthschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung Ostasiens einen so bestimmenden Einfluß, wie nirgendwo anders, und die Schwankungen des Klimas zu erkennen, sie also beherrschen und ausnützen zu können, ist die Vorbedingung einer ins Gewicht fallenden Betheiligung Ostasiens am Weltmarkt.

Diese Aufgabe scheint jetzt gelöst zu sein. Krebs hat an der Hand der Berichte, die von der europäischen Zollbehörde Chinas alljährlich über die wirthschaftliche Lage, den Handel und die Zolleinkünfte in den Hinterländern der chinesischen und koreanischen Vertragshäfen und Vertragsmärkte erstattet werden und ein reiches klimatologisches, meteorologisches und hydrographisches Material enthalten, Untersuchungen über die Schwankungen der Witterungsverhältnisse in China angestellt, wie dies für Ostindien schon früher geschehen ist. Die von Krebs schon früher auf Grund der Untersuchungen in Indien aufgestellte Theorie einer polwärts gerichteten Verlegung von charakteristischen Witterungsverhältnissen, insbesondere von Dürren, wurde durch diese Statistik schlagend bestätigt. Eine zweite Bestätigung fand die Theorie durch das Eintreffen der von Krebs im Jahre 1890 für die Jahre 1890, 1891 und 1892 vorausgesagten Witterungsschwankungen. Krebs hatte für 1890 in Südchina, für 1891 im mittleren China und für 1892 in Nordchina Dürren vorausgesagt, die sich auch einstellten. Eine zweite von Krebs 1894 aufgestellte Voraussagung der Witterungsverhältnisse stellte für 1894 im südlichen, für 1895 im mittleren und für 1896 in Nordchina Dürre in Aussicht. Für die Jahre 1894 und 1895 ist diese Voraussage schon eingetroffen. Eine nach Krebs' Ansicht völlig einwandfreie Bestätigung seiner Theorie bieten die wissenschaftlich betriebenen meteorologischen Beobachtungen, besonders die Regenmessungen, die in verschiedenen Stationen in ganz China, der Mandschurei, Korea und Formosa seit 1885 angestellt werden und eine Regelmäßigkeit des Witterungswechsels in den einzelnen Landstrichen in vierjährigen Zeiträumen erkennen lassen.

Bei den mangelhaften Verkehrsmitteln ist es nicht verwunderlich, wenn in den von der Dürre heimgesuchten ungeheuren Landstrichen ein unerhörter Nothstand herrscht. Die Folgen dieses Nothstandes sind furchtbar; Verkauf von Familienangehörigen und Kannibalismus an den eigenen Kindern ist in diesen Landstrichen zu solchen Zeiten beobachtet worden. Selbstverständlich wird auch die Staats- und Gesellschaftsordnung in den von der Theuerung und Mißernte heimgesuchten Gegenden bedroht; Steuerverweigerungen, Raub- und Fremdenverfolgungen führen dann zu den inneren und äußeren Verwickelungen, aus denen schon öfters große Revolutionen und Kriege entstanden sind. Industrielle Anlagen erleiden dadurch natürlich große Störungen und Einbußen. Daß die Kapitalsanlagen in asiatischen Unternehmungen, also hauptsächlich im Eisenbahnbau, Baumwoll- und Bergwerksindustrie, und in noch weit höherem Maße der Handel geschädigt wird, liegt auf der Hand.

Aber nicht nur in wirthschaftlicher Beziehung machen sich die Witterungsverhältnisse in Ostasien in den europäisch-amerikanischen Kulturstaaten bemerklich, sondern auch in gesundheitlicher. Das festländische China ist Sitz und Zwischenträger der epidemischen Krankheiten, die in der Neuzeit die Welt überziehen, der Cholera und der Influenza, und einer dritten Krankheit, die vielleicht Europa auch noch gefährlich werden kann, der ostasiatischen Beulenpest. In den regenarmen Gebieten Mittel- und Nordchinas sind die feuchteren Jahre, in den regenreichen Gegenden Südchinas die trockeneren Jahre dem Ausbruch der Cholera günstig. Aehnlich wie Südchina verhält sich Japan der Choleragefahr gegenüber.

Die spezifische Krankheit des nördlichen und mittleren China steht in engstem Zusammenhange mit den klimatischen Schwankungen. Es ist ein Sumpffieber, das mit Erkrankungen der Athmungswerkzeuge und nervösen Zufällen Hand in Hand geht, und ist aller Wahrscheinlichkeit nach nichts anderes als die „Influenza". Nach Roë brach diese Krankheit in der Niederung zwischen Hoangho und Yang-Tse-Kiang infolge der großen Ueberschwemmung des für Nordchina regenreichen Jahres 1887 aus und wurde im Jahre 1888 über Shanghai nach Hongkong und außerdem auf dem Landwege über Inner-Asien weiterverschleppt. So erklärt Roë den ersten großen Ausbruch der Influenzaepidemie in England und Rußland im Jahre 1889, dem im folgenden Winter auch derjenige in Mittel-Europa folgte. Gegenüber der Annahme Roë's, daß die Krankheitskeime durch die obere Luftströmung — ähnlich wie 1883 der Staub vom Ausbruche des Krakatoa durch die Aequatorialströmung — verbreitet wurden, glaubt Krebs die zeitweilig von China her bis Mitteleuropa gelangenden trockenen unteren Ostwinde als Träger der Krankheitskeime ansehen zu können. Der Zusammenhang dieses chinesischen Sumpffiebers mit der westländischen Influenza, an der in Preußen allein in den Jahren 1890—9576, 1891—8050, 1892—15911 Personen starben, ist höchst wahrscheinlich.

Da die Schifffahrt unter deutscher Flagge in den chinesischen Vertragshäfen nächst England und China selbst die dritthöchste Stelle einnimmt, sind die Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und China eng genug, um die Verschleppung der Influenza nach Deutschland zu beschleunigen.

Mit der demnächst zu erwartenden Erschließung Chinas muß die Gefahr für den Gesundheitszustand in Europa noch zunehmen. Quarantäne, Abschließung der Kranken und Desinfektion bieten gegen die Einschleppung der Seuchen keinen genügenden Schutz, wie das die Einschleppung der Cholera nach Japan im Jahre 1886 beweist. Trotz der umfangreichen Absperrungsmaßregeln, trotz des den Japanern mit Recht nachgerühmten Reinlichkeitssinnes wüthete dort die Cholera nicht weniger mörderisch als in den schwersten der früheren Seuchenjahre. In Tokio, wo die Maßregeln am strengsten gehandhabt wurden, erlagen allein 11000 Menschen der Cholera. Seitdem ist in Japan, der modernen Wissenschaft entsprechend, noch außerordentlich viel für die Besserung der gesundheitlichen Verhältnisse gethan worden. Das Gleiche in dem riesenhaften Seuchenherde China zu veranlassen, wird bei der sich immer mehr steigernden Erschließung Chinas und der dadurch bedingten größeren Seuchengefahr Aufgabe der westländischen Kulturländer sein.

Verschiedenes.

— [Ein neunfacher Lebensretter.] Buchdruckereibesitzer Parow in Swinemünde rettete dieser Tage einen anscheinend beim Spielen in den Strom gefallenen siebenjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens. Es war dies bereits das neunte Mal, daß Parow einen Menschen vor dem Ertrinken bewahrte.

— Nach Unterschlagung von 50000 Rubel ist der Kassirer der russischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Peter Malte, in Odessa flüchtig geworden.

— Ist zwischen dem Prinzipal und seinem Handlungsreisenden eine Konventionalstrafe für die pünktliche Erfüllung der Obliegenheiten des Reisenden festgesetzt, und gehört zu diesen Obliegenheiten, während der Reise innerhalb bestimmter kurzer Fristen Bericht an den Prinzipal zu erstatten, so verfällt nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 25. März 1895 durch eine Vernachlässigung dieser Pflicht die Konventionalstrafe; der Mangel an Bestellungen vermag das Unterlassen der Berichterstattung nicht zu entschuldigen.

[3217] **Mein Sohn, Friedrich Biernath,** gebürtig in Scheufelsdorf, Kreis Ortelsburg Ostpr., 17 Jahre alt, ist seit circa 6 Wochen verschwunden. Derselbe ist bekleidet mit einer schwarzgestreiften Hose, brauner Zeugjacke und schwarzer Zeugmütze, ist hellblond und hat vorn keine Zähne.

Da derselbe ohne jede Mittel ist, auch sonst keine andere Kleidung mitgenommen hat, bitte Jeden, der von dem Verbleib resp. Aufenthalt des Obengenannten weiß, mir gefälligst Mittheilung zu machen. Alle Unkosten erstatte bereitwilligst.

Auguste Biernath, Mutter, Scheufelsdorf bei Passenheim Ostpr.

---

[881] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

[1842] **Lupinen**

kauft **Max Scherf.**

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen

Gust. Oscar Laue,

[1438] Grabenstr. 7/9.

Rothklee
Weißklee
Wundklee
Schwedischklee

kauft [2640]

Rudolph Zawadzki,
Bromberg.

[3201] Dom. Gramten bei Raudnitz Westpr. hat franko Waggon Raudnitz **3000 Zentner verlesene**

Eßkartoffeln

Blaue und **Magnum bonum,** zum Preise von 1 Mk. pro Zentner abzugeben.

Frische Schnitzel

pro Zentner 13 Pfg. ab Station Melno giebt ab, solange der Vorrath reicht. [2861]

Zuckerfabrik Melno.

Für 75 Pfg.

erhält man zu $2^{1}/_{4}$ Liter Cognac die erforderliche Cognac-Essenz in Apotheken, Drogerien und Delikateßhandlungen.

Man füge zu dieser Essenz 1 Liter feinsten 96prozentigen Weingeist und $1^{1}/_{4}$ Liter Wasser hinzu.

Ausschließlich Originalflaschen zu 75 Pfg. kaufe man; dieselben tragen den Namenszug des Herstellers. Nur so ist man sicher, einen Cognac von hohem Genußwerthe zu erhalten, einen Cognac, welcher dem echten der chemischen Zusammensetzung nach gleich ist. Eventuell erhält man gegen 75 Pfg. in Briefmarken die Essenz franko von dem Hersteller derselben **Dr. F. W. Mellinghoff** in **Mülheim-Ruhr.**

Für den Wiederverkauf wird Rabatt gewährt. [5439]

Stein-Kohlen

aus der Königlichen **Königsgrube,**
à Zentner 90 Pf.,
frei in Käufers Haus, bei größeren Posten billiger, zu haben bei [3228]

M. Felsch, Güterstadtbahnhof.

Sehr praktisches Weihnachtsgeschenk!

Augenschutz!



ohne — mit

Wolffs hyg. Lampenschirm. D. R. P. u. patent. in mehrer. Länd. Für Aug. u. Kopfnerven größte Wohlthat. **Keine Belästigung** [2768] **durch Lampenhitze!** An jeder Gas- und Petroleumlampe leicht anzuhängen **Preis 1,50 Mk.** überall franko. Erhältlich bei

H. Ed. Axt,
Danzig, Langgasse 57/58.

Schneeschuhe

in anerkannt **tadelloser** Qualität liefert zu nur Mk. 12 p. Paar. Händler Vorzugspreise. **Rennwölfe Mk. 24,00.**

L. Stange, Schneeschuhfabrik, **Bartenstein.**

Trinkenstr. 1 sind zu haben. [3328] **Harzer Vögel**

An unsere Leser!



Wir liefern, **so lange der Vorrath reicht,** jedes der nachstehenden beiden prächtigen **Geschenkwerke:**

Der kleine Brehm

von W. Lackowitz (**nicht** von Brehm)

Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich.

Lexikon-Format (23 cm hoch, 18 cm breit u. 6 cm stark). ca. 1000 Seiten stark. Prachteinband. ca. 400 Illustrationen. Holzfreies Papier.

☞ Statt 10 Mk. für **4** Mk.

Buch der Erfindungen

herausgegeben von Dr. Heinrich Samter, unt. Mitw. v. Rg.-Rath Geitel, Dr. Kalckhoff, Dr. Lubarsch, Dr. Plato, Dr. Speer, Dr. Stadthagen, L. Witz u. Astronom Witt.

Lexikon-Format (23 cm hoch, 18 cm breit und 6 cm stark.) 1027 Seiten stark. Prachteinband. Ueber 500 Illustrationen. Holzfreies Papier.

☞ Statt 10 Mk. für **4** Mk.

Der Versand nach Auswärts erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zuzügl. 60 resp. innerhalb der ersten Zone 35 Pfg. für Porto und Verpackung; 2 Exemplare beider oder jedes der Werke machen ein 5 Kilo-Packet aus. **Expedition des Geselligen.**

• A. H. Pretzell • Danzig •

Fabrik ff. Tafel-Liqueure u. Punschessenzen

u. A. **Danziger Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, „Prinzess Luisen-Liqueur", Benedictiner, Bergamott, Birnen-Liqueur.** Postcolli Flaschen 4,80—6,00 Mk. incl. Kiste u. Porto. [7085]

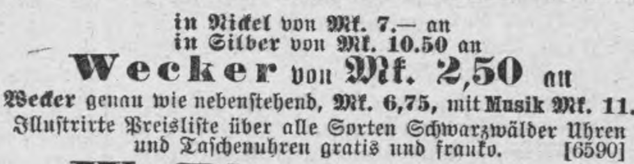
A. H. PRETZELL, DANZIG — Eingetragene Schutzmarke

Danziger Rathsthurmbitter, 10 Liter incl. Dem. 16,50 Mk. per Nachn. **Medicinal-Eiercognac** (ärztlich empfohlen.) **Arrac- u. Rum**

Weinpunschessenz

Postcolli 2 Flasch. = 6 M. **Per Nachnahme.** incl. Porto u. Kiste.

Taschenuhren



in Nickel von Mk. 7.— an
in Silber von Mk. 10.50 an

Wecker von Mk. 2,50 an

Wecker genau wie nebenstehend, **Mk. 6,75,** mit **Musik Mk. 11.**

Illustrirte Preisliste über alle Sorten Schwarzwälder Uhren und Taschenuhren gratis und franko. [6590]

W. Blumenstock,
Uhrenversandtgeschäft Villingen, bad. Schwarzwald.

Deutsch-Schweizer-Uhren-Depot.

OTTO WESTPHAL, PEINE (Hannover).

[1411] — Gegründet 1871. —

Verkaufe und versende nur solche Waaren, für deren Güte ich jederzeit einstehe

Nickel-Remontoir-Uhren von	9 bis 12 Mk.
Silberne Zylinder-Remontoir-Uhren mit Goldrand auf 6 Steinen gehend	13 "
do. do. 10 do.	15 "
do. do. do. hochfeine extraschwere Gehäuse	20 "
do. mit doppeltem Silberdeckel, System Glashütte	25 "
Goldene Herrenuhren 14 kar. 0,585 von	60 bis 300 "
do. **Damenuhren** " " von	30 " 200 "
do. do. 8 kar. 0,333 von	24 " 36 "
Schrittzähler Ia Werke von	8 " 15 "

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Reparaturen von Kunstwerken und alterthümlichen Uhren werden unter vorhieriger Vereinbarung des Preises prompt ausgeführt. 3 Jahre Garantie.

Gut erhaltene alte Kleidungsstücke

verkäuflich. Offerten unter Nr. 2690 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Gesündestes u. wohlschmeckendstes

Christbaum-Confekt

beste und reellste Waare, sorgfältig verpackt, 1 Kiste ca. **460** Stück mittlere od. ca **250** extra grosse Stücke nur **3 Mark**

3 Kisten für **8 Mk.** geg. Nachnahme vollst. portofrei. Alles Porto trage ich.

Gustav Herrlich, Dresden 100.

---

ff. Kaiserauszug-Mehl
ff. Weizenmehl 00

offerirt zum Feste [3039]

Alexander Loerke.



[1304] Offerire:

frische Zander

à 50 Pfg., vom 15. Dezember an auch **frische Karpfen** à 50 Pf. und versende per Postkolli nach jedem beliebten Quantum

A. Zimak, Fischhandlung, **Osterode.**



Versand nach allen Orten Deutschlands.

Meine neuesten Marken „Uldlidad" und „Wanda" sind in Farbe, Brand, Geschmack und Aroma geradezu

phänomenal

100 Stck. 6 Mk. franko, ebenso von

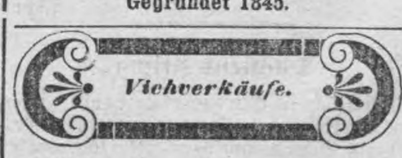
entzückendem

Aroma ist meine Marke **„Mexicana"** 100 Stück 8 Mark franko. Weihnachtsaufträge erbitte

frühzeitig

damit der Versand prompt erfolgt.

Zigarren-Versand-Haus
Walter Herrmann
Berlin C., Neue Friedrichstr. 69.
Gegründet 1845.



Pferde-Verkauf.

Am Montag, den 23. Dezbr. 1895
Vormittags $11^{1}/_{2}$ Uhr
sollen auf unserem Fabrikhofe eine Anzahl [3239]

Arbeitspferde

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Zuckerfabrik Neu Schönsee.

— 10 — [3348]

russische Pferde

3—6jähr., ausgezeichnete Arbeits- und Fahrpferde, stehen in Friedeck bei Wrotzk zum Verkauf. (Postverbindung mit Schönsee.)

Daniel Schielke und F. Werner, Ansiedler.

Zu verkaufen

in Augustenhof b. Dt. Brzozie Wpr.

Offizierspferd

edle Stute, hellbraun, von Azor und Figarostute, 5 Zoll, 5 jährig, mit stark. Rücken und gut geritten, Preis 1100 Mark,

Starker ostpr. Wallach

8 jährig, 7 Zoll, dunkelbraun, tadellose Beine, passend für schweren Zug (Rollwagen) 750 Mk.,

Oldenburger Deckhengst

dunkelbraun, 3 jährig u. deckfähig, 4 Zoll, sehr starkknochig und tief 800 Mk.,

2 starke Arbeitspferde

oldenb. Stuten, 4 und 6 Zoll, 4 jährig, à 600 Mk.

Bei Anmeldung Wagen Broddydamm.

„Ispahan"

Trakehner Fuchshengst von Rustic, aus der Syhigenia gezogen, angekört, 5" groß, für 500 Mk. verkäuflich in [3185] Weidenau b. Neumark Westpr.

---

52 Stück

Mastvieh

giebt ab [3060]

Fengler, Hartowitz bei Montowo Wpr.

Rindvieh

10 Stück, nimmt in [3032]

Winter- oder Mastfutter

gegen Bezahlung des Kraftfutters und der Rüben resp. der Kartoffeln.

L. Neufeld, Rosenthal bei Rehden Westpr.

---

16 Stück [3325]

Mastochsen

ca. 11 Zentner schwer,

50 fette Schafe

stehen zum Verkauf bei Aug. Leinveber, Gr. Krebs Wpr.

Sprungfähige u. jüngere

Holländ. Bullen

verkäuflich in Tykrigehnen per Kobbelbude. [8939]

---

18 Holl. hochtragende u. frischabgekalbte **Kühe,** 4 bis 7 Jahre, 11 bis 13 Zentner schwer, stehen zum Verkauf Königsberg i. Pr., Nassengarten 141. [3070]

Zwei fette



Bullen

und 26 Stück

Absatzferkel

hat zu verkaufen [3321]

H. Müller, Weichselburg.



2 Eber

im 6. Monat, der gr. weißen Yorkshire-Rasse, Nachzucht von Liebnicken, verkauft [3033]

Gawlowitz bei Rehden.

[3307] In Glauchau per Culmsee stehen wieder

sprungfähige Eber

von der

großen Yorkshire-Rasse

zum Verkauf, auch sind einige **junge importirte Thiere** abzugeben.

Die Gutsverwaltung.

---

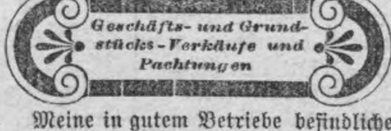
5 fette Schweine

verkauft Dom. Hansfelde b. Melno.

Zu **kaufen** gesucht ein warmblütiger

Zuchthengst

von bester Abstammung. Offerten nebst genauer Beschreibung und Preisangabe werden brieflich unter Nr. 3309 durch die Exped. des Gesell. erbeten.



Meine in gutem Betriebe befindliche

Seifenfabrik

in einer Stadt der Provinz Posen von über 5000 Einwohn. an der Bahn gelegen, bin ich des vorgerückten Alters wegen, willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3198 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

im Kreise Danziger Niederung mit guten Wirthschaftsgebäuden und massiv. Wohnhause, 1 Hufe 17 Morgen culm. gleich 26,16 Hektar groß ist, als Rentengut zu verkaufen. Taxpreis 38 180 Mk. Anzahlungsbedingung der General-Kommission 9000 Mk. Offerten nimmt entgegen [3316]

Otto Klatt, Letzkau per Gr. Zünder, Kreis Danziger Niederung.

Sehr günstig!

Ein frequentes

Gasthaus

mit etwas Land, in einem Kirchdorfe von ca. 1200 Einwohnern und sehr guter Umgegend, gegenüb. der Kirche u. unweit der Bahnstation gelegen, worin Schank-, Material-, Kurz-, Eisen- und Manufakturwaaren-Geschäft sehr flott betrieben wird, sowie auch von Reisenden sehr oft besucht ist, von sogleich wegen Uebernahme der Elternwirthsch. zu verkaufen. Das Gasthaus ist vor 3 Jahren von Grund auf neu und massiv, der Zeit entsprechend, aufgebaut, und ist die innere Einrichtung ebenfalls, Konzertsaal und Fremdengelaß, aufs beste gebaut. Vermittl. verbeten. Anzahlung nur 6000 Mk. Meldungen werden brieflich m. d. Aufschrift 3285 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[3347] Todesh. beabs. meinen **Gasthof m. großer Auffahrt i. Konitz** für einen annehmbaren Preis zu verkaufen.

Rudolf Glinewski, Konitz.

Sehr günstig!

[2432] Ein frequentes

Gasthaus

in einem großen Niederungsdorfe, an der Ladestelle gelegen, jährlicher Umsatz 10 000 Mark, Wohnhaus, Stall mit Futterscheune und Scheune, neu, mit 2 Einwohnerhäusern und 20 pr. Morgen Land, darunter 4 pr. Morgen Wiese, ist preiswerth bei 10 000 bis 13 000 Mk. Anzahlung **sofort** zu verkaufen.

Offerten erbittet Rehahn in Kanitzken per Großnebrau.

Mühlen-Verpachtung.

[3362] Die Wassermühle mit Hökergeschäft und event. großem

Obstgarten

ist zu verpachten. Hierzu Termin **Freitag, den 27. Dezember,** Nachm. 3 Uhr im Gutshof Wiesenburg bei Thorn.

[3240] Eine gut eingerichtete

Dampf-Mahlmühle

verbunden mit Molkerei-Betrieb, mit ca 15 Morgen Land, sehr guten und mehr als ausreichenden Gebäuden, in einem Kirchdorfe Masurens, mit flotter Lohnkundschaft und kleiner Geschäftsmüllerei, ist wegen Krankheit des Besitzers von gleich wirklich billig zu verkaufen. Wegen der unmittelbaren Nähe der Forst wäre die Einrichtung einer kleinen Schneidemühle sehr zu empfehlen.

Nähere Auskunft wird Herr Ad. Meslin, Mühlen Arys Opr., so liebenswürdig sein zu ertheilen.

Brodstelle.

[3161] Ein **Grundstück,** worin seit lang. Jahr. ein bedeutend. Kolonialw.-Geschäft mit gr. Nutzen betrieb., in schönst. Lage beleg., soll mit evtl. ohne Invent., auch mit ein. Theil Waaren, rasch preisw. mit Anzahl. 10000 Mk. an einen fixen Mann verkauft werden. Näheres bei Theodor Eitzen, An- u. Verkauf von Grundstücken, Bank-Geld-Geschäft und Agenturen, Allenstein, Kreuzstraße 9.

Grundstück, Marggrabowa, worin Getreidegeschäft betrieben wird, Miethe 2200 Mk., erststellig, 25000 Mk. Stiftsgelder, an soliden Käufer mit geringer Anzahlung verkäuflich. Zur näheren Auskunft Marke beilegen. [9713

F. Baranowsky, Marggrabowa.

Besitzung, 570 Morgen gr., Kr. Königsb., Bod. I u. II Kl., reichl. Ernte u. Inventar, Gebäude, Hypothek gut, ist Krankheitshalber mit 31000 Mark Anzahlung von sofort zu verkaufen. Offerten sub **A. 6978** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [3126]

Parzellirung.

Ein **Gut** in der Niederung Westpr., 320 Morgen groß, soll in 4 Parzellen aufgetheilt werden. Sämmtliche Parzellen stoßen an öffentliche Wege und eine Rübenbahn. Durch günstige Lage keine Vermessungskosten. Stall abgebrannt. Boden erster Klasse.

Käufer oder Bankhäuser

die das Gut zu diesem Zwecke bei genügender Anzahlung kaufen wollen, belieben sofort ihre Adressen brieflich mit Aufschrift Nr. 3193 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzusenden.

Bekanntmachung.

[3157] Ein im Kr. Labiau belegenes rentables **Grundstück** von ung. 22 Mg. vorz. Ackerboden u. 8 Mg. zweischn. Deim-Riesel-Wiesen ist m. vollst. schön. Inventar, Maschinen u. Getreidevorr. weg. Altersschw. d. Bes. b. 2500 Mk. Anzahlung v. sof. preisw. z. verk. Näh. Ausk. erth. Gastwirth Jakobeit in Pammkrug p. Goldschmiede Ostpr.

Pacht-Cession.

E. **Gut,** i. nördl. Theil Westpr., Größe 800 Mg., durchweg kleefähig, Baulichk. gut, Inventar vollständ., Wohnhaus geräum., 7 km Chaussee v. Kreisstadt, Gymnasium, Molkerei, ist krankheitsh. z. 1. 4. od. 21. 6. 96 m. voll. Inventar zu zediren. Zur Uebern. ca. 40 Mille Mk. erforderl. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3195 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zwei Damen wünsch. von sofort eine **Kommandite** gegen Kaution von 1000 bis 1500 Mk. zu übernehmen. Meld. werden brieflich unter Nr. 3342 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[3368] Suche v. 1. spät. 15. Jan. ein kleines, gutgehendes **Kolonial- und Destillationsgeschäft** zu pachten für 3000 bis 3500 Mk. Off. unt. **L. R. Nr. 200** Inseraten-Ann. d. Gesellig., Danzig (W. Meklenburg) Jopengasse 5.